

Thorner Presse.



Abonnementpreis

für Thorn und Vorstädte frei ins Haus: vierteljährlich 2 Mark, monatlich 67 Pfennig, in der Expedition und den Ausgabestellen 1,50 Mk. vierteljährlich, 50 Pf. monatlich; für auswärts: bei allen Kaiserl. Postanstalten vierteljährlich 1,50 Mk. ohne Bestellgeld.

Ausgabe

täglich abends mit Ausschluß der Sonn- und Feiertage.

Redaktion und Expedition:

Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Telegraphisch-Anschluß Nr. 57.

Insertionspreis

für die Zeitspaltzeile oder deren Raum 10 Pfennig. Inserate werden angenommen in der Expedition Thorn, Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke, Annoncen-Expedition „Invalidentanz“ in Berlin, Haafenstein u. Bogler in Berlin und Königsberg, W. Dutes in Wien, sowie von allen anderen Annoncen-Expeditionen des In- und Auslandes. Annahme der Inserate für die nächste Ausgabe der Zeitung bis 2 Uhr nachmittags.

N^o. 249.

Sonntag den 23. Oktober 1898.

XVI. Jahrg.

Für die Monate November und Dezember kostet die „Thorner Presse“ mit dem illustrierten Sonntagsblatt in den Ausgabestellen und durch die Post bezogen 1 Mk., frei ins Haus 1 Mk. 34 Pf. Abonnements nehmen an sämtliche kaiserl. Postämter, die Landbriefträger und wir selbst. Expedition der „Thorner Presse“, Katharinenstraße 1.

Ueber das Komplott

gegen das Leben unseres Kaisers in Alexandrien liegen weitere zuverlässige Mittheilungen nicht vor. Daß ein solches Komplott bestanden hat, ist amtlich bestätigt worden. Die englischen Korrespondenten in Alexandrien beschwerten sich darüber, daß die dortige Polizei Stillschweigen bewahre. Es sind gerade genug Einzelheiten veröffentlicht worden; mehr wäre vom Uebel. Wenn sich die ägyptischen Behörden dem Nachrichtenbedürfnis sensationellster englischer Korrespondenten gegenüber zugewandt verhalten, so unterscheiden sie sich vortheilhaft von den Senfer Behörden, die im wesentlichen die Verantwortung dafür zu tragen haben, daß dem Mörder Lucheni eine geradezu widerliche Reklame gemacht werden konnte. Damit wird ja gerade den Absichten solcher Subjekte, wie Lucheni, am besten entsprochen. Deutsche linksliberale Blätter begründen ihre Zweifel an der Existenz des Komplottes fortgesetzt mit dem Hinweis darauf, daß der amtliche „Reichsanzeiger“ noch keine offizielle Mittheilung darüber gebracht habe. Welchen Zweck sollte eine solche Mittheilung im gegenwärtigen Augenblicke haben? Die Verschwörer sind verhaftet, und es wird ihnen der Prozeß gemacht werden. Es ist nicht recht verständlich, wie der „Reichsanz.“ dazu kommen soll, im gegenwärtigen Stadium der Untersuchung dem schließlichen gerichtlichen Urtheile vorzugreifen. Die Reichsregierung hat amtliche Anzeige von der Entdeckung des Komplottes erhalten. Das Bekanntsein dieser Thatsache genügt vorläufig. Diefelbe anzuzweifeln, liegt wirklich kein Grund vor, nachdem die Anarchisten im Laufe der Jahre eine ganze Reihe von Mordattentaten mit mehr oder weniger Erfolg ins Werk gesetzt haben. Wenn

die Kaiserin Elisabeth dem anarchistischen Nordstahl zum Opfer fallen mußte, ist es denn dann so unwahrscheinlich, daß jene internationale Verbrechergesellschaft auch nach dem Leben unseres Kaisers trachten sollte, der ihr doch mehr im Wege ist als die Kaiserin von Oesterreich? Bei dieser Sachlage scheint es wenig angezeigt, die ägyptischen und englischen Behörden und den italienischen Konsul in Alexandrien zu verdächtigen, das Komplott zu politischen Zwecken erfunden zu haben.

In Zusammenfassung und Ergänzung der über den anarchistischen Mordanschlag gegen das deutsche Kaiserpaar bisher mitgetheilten Angaben veröffentlicht die „Nordd. Allg. Ztg.“ einen ihr zur Veröffentlichung übergebenen Auszug aus der Berichterstattung des kaiserlichen Konsuls in Alexandrien. Danach hat die dortige italienische Konsularbehörde die ägyptische Polizei auf das verdächtige Treiben einer größeren Anzahl dorthin gekommener Anarchisten aufmerksam gemacht, worauf ermittelt wurde, daß diese Anarchisten bei einer Zusammenkunft in Kairo beschlossen hatten, auf das deutsche Kaiserpaar bei dessen Ankunft in Kairo ein Bomben-Attentat auszuführen. Nach Bekanntwerden der Aenderungen des kaiserlichen Reiseplanes beschloffen die Anarchisten, die inzwischen angefertigten Bomben durch einen Italiener, der sich als Kellner auf einem nach Palästina bestimmten Dampfer hatte in Dienst nehmen lassen, nach Palästina zu schaffen. Am 13. Oktober abends wurden die Bomben in dem Barinischen Weinschank zu Alexandrien aufgefunden. Barini erklärte nach seiner Festnahme unter wilden Drohungen, er sei Anarchist. In derselben Nacht wurden acht Teilnehmer der in Kairo und Alexandrien abgehaltenen anarchistischen Zusammenkünfte verhaftet. Am nächsten Morgen wurden in Alexandrien im Beisein des deutschen Konsuls von Hartmann die Bomben untersucht. Es sind zwei etwa 25 Zentimeter hohe, runde, in der Mitte ausgebauchte Zylinder von 7 Zentimeter Durchmesser am Boden und 10 Zentimeter in der Mitte. Sie sind aus galbanisirtem Eisen hergestellt, zunächst mit Zinkdraht eng umspannen, dann mit Papier und Bindfaden

umwickelt. Der eine Boden hat in der Mitte eine Oeffnung, aus der eine starke Zündschnur hervorsteht. Jede der Bomben wiegt 2130 Gramm. Ihr Inhalt besteht aus einer gelben Masse, die als Kaliumquecksilber festgestellt ist, im Gewicht von je 1050 Gramm, und 26 Stück fertigen Revolverpatronen starken Kalibers. Danach konnten die Bomben durch Entzündung und durch Schlag zur Explosion gebracht werden. Man nimmt an, daß jede Bombe im Fall der Explosion die Tödtung oder Verwundung der in einem Umkreise von etwa 50 Meter befindlichen Personen herbeiführt haben würde.

Die „Daily Mail“ meldet noch folgende Einzelheiten aus Alexandrien: Dem Obersten Harington Bey, Polizei-Kommandanten von Alexandrien, gebührt bekanntlich das Verdienst, das diabolische Komplott auf Kaiser Wilhelm vereitelt zu haben. Alexandrien ist der Herd eines kosmopolitischen Verbrechertums und des Anarchisten-Ausschusses für Südeuropa und die Levante. Ein großer Prozentsatz der Verbrecher sind Italiener, der Versammlungsort der Anarchistengruppe ist die obdure Weinstube, wo die Bomben gefunden wurden. Wie gewöhnlich war einer darunter ein Verräther; er ermöglichte es Harington Bey, schrittweise der Verschwörung zu folgen, bis die Aufhebung der ganzen Gesellschaft möglich war. Weitere Verhaftungen sind wahrscheinlich. Der Führer der Bande ist Ugo Barini, der Besitzer des Cafés. Als er vor den Konsul gebracht wurde, machte er einen wüthenden Angriff auf ihn und konnte nur mit Mühe überwältigt werden. Da alle Verbrecher Italiener sind, konnte die Verhaftung nur durch den italienischen Konsul ausgeführt werden. Unter den konfiszierten Schriftstücken sind Nummern der anarchistischen Zeitschrift „L'agitatore“ aus Neuchatel, voller Anreizung zur Ermordung des Königs Humbert.

Politische Tageschau.

Die Novelle zum Militärpensionsgesetz welche dem Reichstag vorgelegt werden soll, beabsichtigt nach der „Nationallib. Korresp.“ die Wittwengehälter der Angehörigen der im letzten Feldzuge Gefallenen der Militärunter-

klassen zu erhöhen. Weiterhin soll die Belassung der Militärpension neben dem Zivildienstinkommen bezw. der Zivildienstion einheitlicher geregelt werden. Bisher finden je nach der Anstellung der Beamten im Reichs- und Staatsdienste oder im Kommunaldienste Unterscheidungen statt, die zu vielen Klagen Anlaß gegeben. Die Mehrkosten aus der Novelle werden auf vorläufig sechs Millionen Mark jährlich veranschlagt.

Von postalisch offiziöser Seite wird erklärt, daß die Einführung der Einkilopackete mit ermäßigtem Porto bisher noch nicht den Gegenstand eingehender Erörterungen im Reichspostamt gebildet habe. Sie werde erst in gründliche Erwägung gezogen werden, nachdem die zur Zeit in Verathung befindlichen Reformen zu Ende geführt sind. Gleichzeitig wird erklärt, daß amtlichen Orts von dem amerikanischen Vorschlag der Einführung des Penny-Portos noch nichts bekannt sei.

Von einem englisch-deutschen Abkommen, betreffs der chinesischen Eisenbahnen, ist in mehreren Zeitungen die Rede. England hätte danach erhalten das ganze Yangtse-Fluß, Deutschland die Provinz Schantung und den gelben Fluß; beide wollten gemeinschaftlich die Hauptlinie Tientsin-Chinkiang vom Norden nach Süden bauen. Bei diesem Vertrag handelt es sich aber nicht um ein Abkommen zwischen der englischen und deutschen Regierung, sondern um eine Uebereinkunft zwischen den interessirten deutschen und englischen Finanzgruppen.

Die englischen Nachrichten über einen neuen Aufstand in Deutsch-Südwestafrika waren anscheinend übermäßig aufgebauscht. Jetzt melden englische Blätter, daß die Eingeborenen ihre Gewehre zu der vorgeschriebenen Stempelung vorlegen und daß die Unruhe vorüber sei.

Wie die Wiener „Politische Korrespondenz“ aus Rom meldet, wird die Anarchisten-Konferenz sich mit folgenden Hauptfragen beschäftigen: 1. Strafrechtliche Definition des Anarchismus. 2. Maßregeln gegen die anarchistische Presse. 3. Auslieferung der Anarchisten. 4. Qualifikation

Die Sternwirthin.

Erzählung für das Volk von A. von Sahn. (Nachdruck verboten.)

(36. Fortsetzung.)

Bezüglich der Entstehung des Brandes blieb man bei dem einen Gesichtspunkte stehen, daß die verunglückte Magd die Urheberin gewesen, wenn's auch fast den Anschein hatte, als sei das Feuer in der Stube ausgekommen, und diese viel mehr Spuren der Zerstörung aufwies. Weil aber niemand außer ihr im Hause gewesen und einer es vor dem anderen beschwören wollte, daß keiner den Stern verlassen und den Hof betreten, blieb's auf der todten Broni sitzen. Wenn's nicht in der Küche geschehen war, dann hatte sie vielleicht in der Stube ein brennendes Streichholz fallen lassen, und das Feuer war dort ausgekommen. Anders konnt's doch nicht geschehen sein, darüber waren sich alle einig.

In dem Tumult hatte man ganz vergessen, dem Wurzer von dem Hiersein des Benedikt zu sprechen, das doch alle Gemüther in solche Aufregung versetzt hatte. Er wußte noch nichts davon und sollte so erst am dritten Tage davon erfahren.

Gleich den anderen war auch weder Lenei noch deren Mann dazu gekommen, sich in der aufregenden Nacht niederzulegen.

Der Tag war schon heraufgekommen, da kam der Wirth beruht und naß von der Brandstätte zurück, wo er als der eifrigste beim Feuer zugegriffen und auch bei den Forträumungsarbeiten wie ein Wilder geschafft hatte.

Es war niemand in der Schankstube, als er herüberkam. Er ging zuerst zum Schankstisch, füllte ein großes Glas bis obenhin und

goß es in einem Zuge hinunter, wie einer, der Jahr und Tag gedurstet. Dann rechte und dehnte er sich und athmete tief auf, als wenn einer nach gethaner Arbeit sich freuen will, daß sie gelungen ist. Der Athem aber ging wie ein schwerer Seufzer von seinen Lippen, und auch im Auge lag etwas, das nichts mit innerer Befriedigung gemein hatte, die eines guten Werkes und der Arbeit bester Lohn ist. Leer und erstorben schauten die Augen aus den Höhlen, als wenn sie niemals mehr den Abglanz inneren Friedens widerstrahlen könnten.

Noch einmal füllte er das Glas und leerte es bis auf den Grund. Dann stieß er die Thür zur angrenzenden Schlafkammer auf. Er schenkte sich nach Schlaf wie noch nie in seinem Leben, als gäb's nichts mehr für ihn zu wünschen im Leben, als Schlaf und Vergessen.

Er trat Lenei in der Schlafkammer, die hineingegangen war, um die Betten, die unberührt geblieben waren, für den Tag umzulegen und zu bedecken.

Als er eintrat, saß sie zusammengesunken auf der Bettkante, wie jemand, dem über einen großen Schreck die Kniee zusammengebrochen sind. Sie blickte starr auf ihres Mannes Jacke, die sie in den Händen hielt und unter dem Strohsack hervorgezogen hatte.

Ein starker Petroleumgeruch erfüllte den Raum.

Der Wirth fuhr bei dem Anblick, wie vom Schlage getroffen, zusammen. Zurücktaumelnd lehnte er sich an den Thürposten und starrte mit wildem, unstillen Blick auf sein Weib, das, ohne sich zu regen, in ihrer Stellung verharrte.

Sie wußt's aber doch, wer an der Thür

stand, denn nach einer schrecklichen Minute, in welcher er alle Schrecken der Hölle durchkostet, sagte sie mit einem schweren Athemzug, ohne den Kopf zu wenden: „Sternwirth, was hast Du gethan!“

Er wußt's mit dem Augenblick, daß sie sein ganzes Verbrechen kannte, und daß ihn alles Leugnen nicht mehr vor ihr reinwaschen konnte. Hatte er doch schon oft genug Gelegenheit gehabt, ihren Spürsinn und ihren hellen Verstand zu bewundern.

Drum schwieg er. Starr lehnte er an dem Pfosten, nur die Hand legte er über die Augen.

„Warum hast' das gethan?“ fragte sie dumpf, mehr zu sich selber sprechend, und sah kopfschüttelnd auf das Kleidungsstück nieder.

Er aber hielt's für eine Frage, auf die er antworten sollte. „Um Dich hab' ich's gethan!“ ächzte er.

„Um mich?“ fuhr sie auf und wandte ihm das bleiche, entstellte Antlitz zu.

Er ließ die Hand sinken und sah sie aus verzweifelten Augen an. „Um Dich!“ wiederholte er gepreßt. „Weil ich Dein Herzeleid nimmer ansehen konnt' und mich die Furcht gepackt hat, Du könnt'st von mir gehen und mich allein lassen. Das darff' nicht, Lenei, — denn ich fürcht' mich!“ schloß er flüsternd und näherte sich ihr mit aufgehobenen Händen, wie Schutz suchend.

Abwehrend hielt sie ihm die Hände entgegen. Er aber ging doch auf sie zu, sank, von einer plötzlichen Schwäche befallen, vor ihr nieder und drückte den Kopf aufstöhnend an ihre Kniee.

„Stoß' mich nicht fort!“ ächzte er. „Stoß' mich nicht fort!“ Ich bin ja

das armseligste Menschenkind unter der Sonne!“

Sein Athem flog wie im Fieber, und sein Körper zitterte wie Espenlaub.

„Schau nicht auf die That, schau auf mein Herz!“ ächzte er. „Ich hab' ja das nicht gewollt, — das nicht! Nur die Papiere, die schrecklichen Papiere wollt' ich vernichten, damit Du bei mir bleibst, nicht von mir gehen solltest. Jetzt bin ich kein armer Mann mehr, die Schuldscheine sind verbrannt, alles gehört mir wieder, gehört Dir jetzt, Lenei. Vergiß Du nur, was geschehen! Ich will's mit dem lieben Gott schon abmachen. Auf eine Art will ich's schon büßen, nur Du geh' nicht von mir!“ wimmerte er.

„Narr, der Du bist. Denkst', 's wird nicht herauskommen?“ entgegnete sie finstern und sah starr über ihn fort. „Beide sind wir jetzt verloren, denn die Schand' trifft mich mit!“

„Wer kann mir's denn beweisen? Keiner hat mich dabei gesehen, keiner aus dem Hause gehen seh'n —“

„Aber daß die Schuldscheine verbrannt sind, das wird den Wurzer auf die Spur bringen.“

„Die anderen Schuldscheine sind auch verbrannt. Warum soll ich grad' für den Schuldigen angesehen werden? Alle Papiere waren in einem Schrank zusammen, Lenei, und der ist ausgebrannt bis auf die letzte Spur. Kein Feskel ist verschont geblieben. Und schau, darum schon kann der Wurzer nichts gegen mich machen, wenn er gar einen Verdacht hätte. Es kam ja dann heraus, daß alle Papiere verbrannt sind, und er wäre den Gläubigern preisgegeben. Einen Nutzen kann er doch nicht mehr für

anarchistischer Verbrechen als gemeine Verbrechen. 5. Organisation des Polizeidienstes behufs Erleichterung des gegenseitigen Austauschens von Mittheilungen, betreffend die Anarchisten.

Ein Schriftseher- und Druckerausstand ist in Antwerpen ausgebrochen. Nur drei Blätter konnten am Freitag Abend erscheinen. Die französischen Schiffsrüstungen wurden in der „Agence Havas“ damit zu erklären versucht, Marineminister Lockroy plant in Uebereinstimmung mit dem Generalstab eine neue Organisation der Geschwader, und man sei gegenwärtig mit der Ausführung des hierfür angenommenen Entwurfes beschäftigt.

Wie den „Times“ aus Kanea gemeldet wird, würden nach dem Abzuge der türkischen Truppen sämtliche türkischen Beamte, einschließlich Ismail Bey's, ihrer Aemter entzogen werden. Wenn sie sich weigern sollten, ihre Posten zu verlassen, würden sie mit ihren Angehörigen auf einen Dampfer gebracht und nach einem anderen Orte befördert werden.

Die Demission des gesammten koreanischen Ministeriums wird dem „Neuter'schen Bureau“ über Yokohama gemeldet. Als Grund der Demission wird angegeben, die Weigerung des Kabinetts, die Zustimmung zu einer Denkschrift zu Gunsten der Errichtung eines Parlaments zu geben, habe den Unwillen der Politiker hervorgerufen.

Der sibirische Ausfuß und die sibirische Pest breiten sich nach sibirischen Zeitungen immer mehr aus. Insbesondere in der Gegend von Witimsk werden nicht nur die Hausthiere von der Krankheit befallen, sondern auch wilde Thiere, wie Elenthiere, Hirsche, wilde Ziegen u. s. w.

Der Kaiser von China lebt. Diese Thatsache wenigstens ist festgestellt durch einen französischen Arzt, der auf Veranlassung des englischen Gesandten in Peking den Kaiserpalast betrat. Er fand den Kaiser in Gesellschaft der Kaiserin-Wittve, des Prinzen Ching und einer Anzahl Mandarine. Der Kaiser schien in guter Stimmung zu sein und bezeugte der Kaiserin-Wittve die äußerste Ehrerbietung. Der Arzt untersuchte den Kaiser in eingehender Weise und fand ihn schwach, blutarm und beständiger Pflege bedürftig, konstatierte jedoch, daß eine unmittelbare Gefahr nicht vorhanden sei.

Von den Philippinen wird gemeldet, daß die Tagalenflotte von den Amerikanern unter beiderseitigen Verlusten zum Theil vernichtet, zum anderen weggenommen ist. Der Grund des Konfliktes war der Umstand, daß die Tagalen trotz des Befehles Deweys die Fahne der philippinischen Republik nicht einholen wollten. In Spanien freut man sich über diesen neuen Konflikt zwischen Amerikanern und Tagalen. Diese Freude mag man den Spaniern gönnen, denn sie ist die letzte, die sie an den Philippinen haben. Nach einem in Madrid eingetroffenen Telegramm aus Manila wird nämlich der neue Zolltarif am 10. November in Kraft treten. Die spanischen Waaren werden in dem Tarif als fremde angesehen.

Chile und Argentinien haben nunmehr die Streitfrage ganz begraben. Wie „Neuters Bureau“ aus Buenos-Ayres vom

Donnerstag meldet, ist die Puna-Atacama-Frage geregelt. Chile erkennt an, daß das frithige Gebiet Argentinien gehört.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Oktober 1898. — Zur Enthüllung der Gedenktafel für Kaiser Friedrich an der Villa Jirio in San Remo waren am Dienstag bei prachtvollem Wetter alle Militär- und Zivilbehörden erschienen. Das Offizierkorps der Bersaglieri und ein Bataillon waren zur Parade angetreten. Der Festzug bewegte sich durch die geschmückte Hauptstraße unter großem Andrang der Bevölkerung bis zur Villa Jirio. Dort wurden Hochs auf Kaiser Wilhelm und König Humbert durch den Vorsitzenden des Verbandes deutscher Kriegsveteranen, Stadtrath Arndt aus Halle, ausgebracht. Es folgte die Festrede des Pastors Horstel und die Dankrede des Vorsitzenden der Denkmalskommission Hammann aus Berlin. Die Verlesung der Weihungs-Urkunde geschah in zwei Sprachen durch Karl Bauer. Dann wurde die Gedenktafel an den Sindaco Manuel Gismondi übergeben. Kränze legten nieder die Vereinigung einjährig-freiwilliger Kampfgesossen, der San Remo-Verein, die deutsche Kolonie und der Verein der Königsgranadiere. Hierauf hielt in der Kirche Hofprediger Rogge einen Gottesdienst ab. Es folgte ein Ehrentrock der Stadt und ein Festmahl der deutschen Kolonie. Vielgefeiert wurde die Ortsgruppe Berlin, vertreten durch Dr. Brendicke, Hammann und Trieschmann. Die Offiziere des 12. Bersaglieri-Regiments boten Mittwoch Vormittag den deutschen Veteranen einen Ehrentrock dar. Die Mannschaften des Regiments zogen an den Veteranen vorüber, welche die Truppen lebhaft begrüßten.

Der Bischof Höting aus Osnabrück ist auf seiner dritten Romreise in Venedig, 78 Jahre alt, gestorben.

Hofkammerpräsident a. D. Ernst von Wallenberg ist gestorben.

Die amtlichen Verordnungsblätter des Reiches veröffentlichen die vom Bundesrathe beschlossenen Bestimmungen, betr. die Beschäftigung von Arbeiterinnen und jugendlichen Arbeitern in Ziegeleien, sowie eine Verordnung, betreffend das Bergwesen in Deutschostafrika.

In Kiautschau soll ein Seemannsamt errichtet werden, dem die Beaufsichtigung der Handelsmarinemannschaften obliegt, die sonst im Auslande von den deutschen Konsulaten ausgeübt wird.

Vom Schulschiff „Mars“ fiel am Dienstag der Matrose Klöhn über Bord und ertrank.

Zu den wissenschaftlichen Vorlesungen für Volksschullehrer, die Universitätslehrer von Jena in diesem Winter veranstalten, haben sich insgesamt 320 Teilnehmer gemeldet.

Dresden, 21. Oktober. Unter den Kindern des hiesigen Schlacht- und Viehhofes ist, wie amtlich festgestellt wurde, die Maul- und Klauenfeuche ausgebrochen.

Barmen, 21. Oktober. In der heute abgehaltenen öffentlichen Stadtverordneten-sitzung wurde der Oberbürgermeister der Stadt Mühlhausen in Thüringen, Dr. Lenke, einstimmig zum Oberbürgermeister von Barmen gewählt.

Die Orientreise des deutschen Kaiserpaars.

Konstantinopel, 21. Oktober. Zu der Bahnfahrt nach Hereke hatte die Bahnverwaltung ein reichbesetztes Buffet und ein Blumenarrangement bereitgestellt, welches den ungetheilten Beifall des Kaiserpaars fand. Das Kaiserpaar verließ meistentheils im letzten Aussichtswaggon und ließ sich, bei Guehzy vorbeifahrend, Hannibals Grabstätte zeigen. Der Kaiser erkundigte sich über den Einfluß der anatolischen Bahn besonders auf die Landwirtschaft. Auf der festlich geschmückten Station Bendik erfolgte ein kurzer Aufenthalt und mittags die Ankunft in Hereke, wo ein glänzender Empfang stattfand. Es war eine Triumphspforte gebaut, an welcher Marinebataillone und Truppen Spalier bildeten. Der Minister der Zivilliste, Johannes Effendi, und der Fabrikdirektor empfingen das Kaiserpaar und führten es in die Fabrik. Die Majestäten nahmen großes Interesse an der Maschinenrichtung und der Herstellungsart der Teppiche. Die Kaiserin unterhielt sich mit vielen Kindern, deren türkische und griechische Typen ihre Aufmerksamkeit erregten. Das Kaiserpaar besichtigte sodann die Teppich-Ausstellung, namentlich den Riesenteppich, welchen der Sultan dem Kaiserpaare schenkt. Das Kaiserpaar machte eine Ausfertigung für die jugendlichen Arbeiterinnen dieses Teppichs. Sodann wurde in dem neu erbauten großen Kiosk am Meere das Frühstück eingenommen. Das Kaiserpaar dankte dem Sultan allerherzlich auf telegraphischem Wege für den Empfang. Der Sultan erwiderte auf das freudigste. Die

Abfahrt gestaltete sich zu einer großen Kundgebung. Die am Ufer versammelten Arbeiter, Arbeiterinnen und viele hunderte türkische Frauen riefen stürmisch „Tschok Dschaka!“ (Viele Jahre!) und klatschten in die Hände, was über 20 Minuten bis zur Abfahrt der „Loreley“ dauerte. Das Kaiserpaar dankte gerührt und traf in Konstantinopel um 7 Uhr Abends ein und dinirte um 8 Uhr im Merasim-Kiosk. — In der Bottschaft gab Frhr. v. Marschall ein Diner zu Ehren des Staatsministers v. Bülow.

Dem Minister des Aeußeren Tewfik Pascha, welcher hohe deutsche Orden bereits besitzt, wird heute der deutsche Botschafter Freiherr von Marschall ein kaiserliches Ehrengeld überreichen. Ghazi Osman Pascha erhielt die Brillanten zum Großkreuz des Rothen Adlerordens.

Heute Vormittag von 9 bis 11 Uhr besichtigte das Kaiserpaar die Sophienmoschee und das Museum, sowie die vom Botschaftsdragonen von Eckardt in der Bottschaft für die Kaiserin arrangirte Ausstellung türkischer Erzeugnisse. Um 1 Uhr fand eine Truppenrevue statt; nachmittags Besuch des deutschen Spitals, abends war Galadiner im Yıldiz-Kiosk, welchem das Diplomatenkorps beiwohnte. Während der Bahnfahrt verließ der Kaiser dem Direktor der Deutschen Bank, Siemens, den Kronenorden 3. Klasse, dem Direktionsvorsitzenden der anatolischen Bahn, Zander, den Titel eines Geheimen Regierungsrathes, dem Vizepräsidenten Ingenieur Hugonin, und dem Betriebsdirektor Hagenbeck den Rothen Adlerorden 4. Klasse.

Pera, 21. Oktober. Man konstatiert in deutschen Kreisen mit großer Freude, daß die Majestäten durch die Exkursion auf der anatolischen Bahn ihr Interesse für dieses bedeutende Unternehmen bekunden.

Die deutsche Kolonie veranstaltete gestern Abend in den Räumen der „Teutonia“ zu Ehren des deutschen Geschwaders einen großen Festkommers, fast alle Seeoffiziere nahmen daran theil. Der Vorsitzende, Vaurath Kapp, eröffnete den Kommers mit einem Hoch auf den Sultan. Das Fest erreichte den Höhepunkt mit Kapps Kaisertoast. Bahndirektor Großholz feierte die Kriegsmarine, deren Friedensaufgabe es sei, das Deutschland im Auslande zu schützen und zu fördern. Der Kommandant der „Gertha“, von Ugedon, betonte, wie sich die Marine dieser Aufgabe bewußt sei, und wünschte, bei allen Deutschen im Auslande einen solchen Sinn zu finden wie in Konstantinopel. Die Festversammlung blieb in gehobener Stimmung bis in die späte Nacht zusammen.

Ausland.

Kopenhagen, 21. Oktober. Kaiserin Maria Feodorowna reist Montag Nachmittags in Begleitung ihrer Tochter, der Großfürstin Olga, über Libau nach dem Kaukasus ab.

Helsingfors, 21. Oktober. Der lutherische Erzbischof von Finnland, Dr. v. Newall, ist nach kurzem Krankenlager gestorben.

Provinzialnachrichten.

Breslau, 21. Oktober. (Möbel- und Bautischlerei. Grundstücksverkauf.) Herr Holzhandler Wittmann trägt sich mit dem Plane, neben seinem Holzhofe eine größere Möbel- und Bautischlerei zu errichten. Die Vorarbeiten hierzu sind bereits im Gange. — Herr Kaufmann Joelson hat das dicht an der Stadt liegende Grundstück für 25000 Mark von dem Landwirth Herrn Majer erstanden und wird gegen 14 Morgen hiervon zum Luxusfeldermarkt offeriren.

Altfeide, 20. Oktober. (Unglücksfall.) Zu der Zuckerfabrik Altfeide verunglückte der beim Schieben von Lowrys beschäftigte, 59jährige Arbeiter Friedrich Rieberg aus Simmelfort bei Mohnungen dadurch, daß er mit dem Kopf von einer Lowry gegen eine Mauer gequetscht wurde. Der Mann war bald darauf todt.

Elbing, 20. Oktober. (Gnadengeschenk.) Auf ein Bittgesuch der Wittve Katharina Gabel geb. Gröning hier selbst hat der Kaiser der Frau aus der allerhöchsten Schatzkammer ein Gnadengeschenk von 60 Mark bewilligt.

Osterode, 20. Oktober. (Ershossen) in seiner Wohnung aufgefunden worden ist heute der Regimentsadjutant, Premierlieutenant Weißelmann vom hiesigen 18. Infanterie-Regiment. Die Weggründe zu dem Selbstmorde sind unbekannt.

Memel, 19. Oktober. (Eine Keuerung) die für zahlreiche Staatsbürger eine sehr unliebsame Uebersetzung bedeuten dürfte, hat der Finanzminister eingeführt: von jetzt ab macht der Fiskus seine Rechte auch auf die Eisdecke aller fiskalischen Gewässer geltend. So darf z. B. hier in Memel künftig Eis sowohl aus dem Haß wie aus dem Festungsgraben nur nach Vereinbarung mit der Staatskasse abgefahren werden. Die Maßnahme, die im wesentlichen auf die flossalen Einnahmen der Fischereipächter im Frühjahr infolge des eisarmen Winters zurückzuführen ist, hat sich auch dort rückwirkend gemacht und hat dem Fiskus 56000 Mark eingebracht.

Localnachrichten.

Zur Erinnerung. Am 23. Oktober 1806, vor 92 Jahren, wurde zu Oberplan in Böhmen der Dichter Adalbert Stifter geboren. Als feinsinniger Schriftsteller machte er sich berühmt durch seine „Studien“, die wie sein „Nachsommer“ und seine „Bunte Steine“ zarte und lebensvolle Schilderungen des Natur- und Menschenlebens enthalten. Der Dichter starb am 21. Januar 1868 zu Linz, wo er seit 1848 das Amt eines Schulraths bekleidete.

Am 24. Oktober 1648, vor 250 Jahren, wurde nach vierjährigen Verhandlungen der westfälische Friede zu Münster abgeschlossen, der dem furchtbaren 30jährigen Kriege ein Ende machte und ein neues politisches System in Europa begründete. Allein die Verheerungen der Soldaten hatten ganze Gegenden in Wüsteneien umgewandelt, und die heimtücklichen Krieger fanden statt volkreicher Städte und blühender Dorfschaften Aischenhaufen und Trümmer und statt Felder Wiesen.

Thorn, 22. Oktober 1898.

(Flaggenschmuck.) Aus Anlaß des heutigen Geburtstages Ihrer Majestät der Kaiserin Auguste Viktoria haben die öffentlichen Gebäude Flaggenschmuck angelegt.

(Militärische Personalien.) Dr. Brandt, Div.-Farrer der 35. Div. in Graudenz, zum 1. Oktober d. J. mit Pension in den Ruhestand versetzt. Grunwaldt, Div.-Farrer der 2. Div. in Allenstein, zum 1. Oktober d. J. zur 35. Div. nach Graudenz versetzt.

(Personalien aus dem Kreise Thorn.) Der Herr Oberpräsident hat den Gutsbesitzer Sand zu Bielaw zum Standsbeamten für den Standsamtsbezirk Leibsch ernannt.

(Provinzial-Ausschuß.) Die nächste Sitzung des Provinzial-Ausschusses der Provinz Westpreußen ist nunmehr definitiv auf den 8. und 9. Novbr. festgesetzt worden.

(Kurius an der Taubstummenanstalt in Marienburg für Geistliche.) Ein solcher findet in diesem Jahre vom 24. Okt. bis zum 19. November statt, und ist von hier Herr Farrer Jacobi zu demselben vom Konsistorium einberufen worden.

(Zur Landtagswahl.) Zur Beförderung der Wahlmänner nach Culmsee zur Abgeordnetenwahl geht am Donnerstag den 3. November von hier ein Sonderzug ab, der auch auf den Stationen Mocker, Lissomik und Dnaszewo hält. Abfahrtszeit Hauptbahnhof 9.20, Stadtbahnhof 9.27 vormittags. Auch andere Personen ist die Mitfahrt gestattet.

Der konservative Verein Thorn beruft am nächsten Montag Abend nach dem Schützenhause eine deutsche Wähler-Versammlung ein, in welcher sich die bisherigen Abgeordneten Herrn Meißner-Sänger und Sieg-Raczyniewo den hiesigen Wählern vorstellen werden. Morgen, Sonntag, mittags 12 Uhr, findet in Culm im Kaiser Wilhelm-Schützenhause eine vom Wahlverein der Konservativen und gemäßigten Liberalen einberufene deutsche Wähler-versammlung statt, in der Herr Abgeordneter Sieg-Raczyniewo Bericht über seine parlamentarische Thätigkeit erstatten wird.

Die „Th. Vtd. Ztg.“ sucht es zu verächtigen, daß der Bund der Landwirthe und die deutsch-sozialen Reformpartei wie für den konservativen Abgeordneten Meißner-Sänger so auch für den nationalliberalen Abgeordneten Sieg-Raczyniewo eintreten. Als dies bei der Reichstagswahl für den nationalliberalen Herrn Grafmann geschah, war die „Vtd.“ damit sehr zufrieden. — Ferner bringt die „Vtd.“ in ihrer letzten Nummer einen Artikel gegen die „Herren Landräthe“, der an Verhegung das Mögliche leistet. Wie sagte doch auf der Culmie'er Urwählerversammlung ein Führer der Freiwillichen Wähler? Er sagte: Die Wähler hielten ihren Landrath für den besten Vertreter des Kreises und der Interessen von Stadt und Land und er protestirte gegen die Hege in der Presse, daß die Interessen von Stadt und Land nicht die gleichen seien. — In der „Th. Ztg.“ „wundert“ sich ein liberaler Kaufmann, daß im Interesse der Landwirtschaft das Treiben der russischen Gänge verboten wurde. Bekanntlich wurde das Treibverbot erlassen, weil die russischen Gänge die Geflügelcholera einschleppten, eine Verminderung der Gängezufuhr hat das Verbot nicht zur Folge gehabt. Trotzdem „wundert“ sich der Kaufmann in der „Th. Ztg.“. Es ist bezeichnend, daß sich die Liberalen immer „wundern“, wenn den berechtigten Interessen der Landwirtschaft, die den größten Berufsstand bildet, Rechnung getragen wird. Für die Liberalen giebt es eben nur die Interessen des Großhandels.

(Zur Landtagswahl.) In Prokowo und Kofogko in der Culmer Stadtniederung fanden am Donnerstag die von den vereinigten Liberalen einberufenen Wählerversammlungen statt. An Stelle des verhinderten Herrn Rechtsanwalt Schlee-Thorn leitete Herr Rechtsanwalt Blumenthal-Culm die Versammlungen, zunächst in Prokowo, dann in Kofogko. Derselbe suchte die Berechtigung der Aufstellung besonderer liberaler Kandidaten nachzuweisen und ertheilte dann Herrn Dr. Gerhardt das Wort, der sich als Vertreter des Bauernvereins Nord-Ost vorstellte und nach dessen Rezept Zwietracht zwischen Groß- und Kleingrundbesitz zu säen suchte und gegen den Bund der Landwirthe zu Felde zog. Herr Sieg-Raczyniewo widerlegte ihn in allen Punkten. Eine Abstimmung über die aufzustellenden Kandidaten wurde nicht zugelassen; doch war ersichtlich, daß die Worte des Herrn Gerhardt auf den gesunden Sinn der Schwaben Prokowo's keinen Eindruck gemacht, und daß das Eintreten derselben für die alten Kandidaten, Herrn Sieg-Raczyniewo und Herrn Meißner-Sänger, gesichert bleibt. — Aehnlich verlief die Versammlung in Kofogko, nur, daß die erschienenen Urwähler die Vertreter des Liberalismus nicht im Unklaren ließen, daß sie für die liberalen Kandidaten nicht zu haben seien, sondern daß auch sie in alter Treue zu ihren alten Abgeordneten halten würden. — Freitag sollte eine Versammlung in Bodwig stattfinden.

Die liberale Wählerversammlung, welche gestern Abend in Bodgorz im Saale des Hotels zum Kronprinzen stattfand, war nur schwach besucht; es hatten sich ca. 50, meist liberale Wähler eingefunden. Herr Schlösser eröffnete die Versammlung mit einem Hoch auf den Kaiser und ertheilte dann das Wort dem liberalen Kandidaten, Herrn Kaufmann Rittler-Thorn, welcher das Nichterzählen des zweiten liberalen Kandidaten, Herrn Domes-Morkisch entschuldigte und eine knapp einhalbstündige Rede hielt. Er besprach die Kompromißverhandlungen zwischen den Konservativen und Liberalen; es sei Schuld der Konservativen, daß eine Einigung wie bei der Reichstagswahl nicht auch bei der Landtagswahl zu Stande gekommen. Redner führte weiter aus, daß es gelte, die Bildung einer konservativen Mehrheit im Abgeordnetenhaus zu verhindern, damit nicht die Reaktion freies Feld bekomme, behandelte als Beispiel der reaktionären Gefahr das beabsichtigte Vereinsgesetz, welches die freie

Meinungsäußerung tödt machen und die Polizei-
willkür einführen wolle, und empfahl sich als
liberaler Mann, welcher der Regierung offen
sagen werde, was dem Volke noth thue. (Beifall.)
Im weiteren Verlaufe gestaltete sich die Ver-
sammlung sehr bewegt. Aus der Mitte einer
liberalen Gruppe frug jemand, wie sich der Herr
Kandidat zu der Fleischsteuer stelle, man
solle ja schon kontervatives Pferdesei-
nen. Herr Ritter erwiderte, es sei ja einzusehen,
daß die Seuchengefahr, wegen welcher die Grenze
geschlossen worden, schlimm für die Landwirth-
schaft sei, aber eine Milderung der Sperre-
maßregel würde doch wohl eintreten können.
Herr Redakteur Wartmann-Thorn bemerkte
als Gegner, daß die Fleischpreise ihre jetzige
Höhe nicht erreicht haben würden, wenn der
Großhandel die liberale Quatation mit der Fleisch-
steuer nicht ausgenutzt hätte. Den Landwirthen
wäre eine Fleischsteuer ebenso bedauerlich wie
anderen, aber man müsse doch zugeben, daß die
Grenzsperrre notwendig sei, wenn man höre, daß
infolge der Thierseuchen die Landwirthschaft in
einem Jahre 27 Millionen Mark verloren habe.
Wenn die Landwirthe bei den höheren Fleisch-
preisen bessere Kaufkraft haben, was den Ge-
werbetreibenden zu gute käme, so seien die da-
durch möglichen guten Arbeitslöhne und die etwas
höheren Fleischpreise immer noch besser, als
schlechte Arbeitslöhne und niedrigere Fleischpreise.
Bzüglich des geachteten Kompromisses befruchtete
Redner entschieden, daß den Kontervativen eine
Schuld treffe, im Gegentheil seien die Liberalen
die Schuldigen, die nicht zuzufrieden mit dem, was
ihnen bei der Reichstagswahl zugefallen, noch
weitere Ansprüche auf Kosten der Kontervativen
stellten. Redner wurde in seinen Ausführungen
durch anhaltendes Trampeln der Liberalen
Gruppe unterbrochen. Herr Redakteur Kretsch-
mer-Thorn meinte, daß an einem oberthlesischen
Ubergangspunkte die Grenze geöffnet sei, ebenso-
viel könne man die Sperre allgemein aufheben.
Die Unmöglichkeit der Sperre beweise, daß
die Thierseuchen gerade jetzt eine starke Ver-
breitung haben. (Weil der Seuchenherd noch
nicht erloschen ist. D. Red.) Herr Buchdrucker
Subrich-Thorn: Das freisinnige Thorneurblatt
hebe, daß der Arbeiter das Fleisch nicht bezahlen
könne, während es in seiner Buchdruckerei billige
weibliche Seckerkräfte an Stelle der männlichen
Beschäftigten, welche letzteren das Brot wegge-
nommen werde, was um so schlimmer sei, wenn
sie eine Familie zu ernähren haben. Auch
hier erhob sich lebhaftes Umrühren. Herr Redakteur
Kretschmer: In der Einstellung weiblicher
Arbeitskräfte sei absolut nichts zu finden, nach-
dem doch der Staat selbst mit weiblichen Arbeits-
kräften in Bahnbau und Telegraphie begonnen.
Aber nicht nur der Arbeiter, sondern auch der
kleine Beamte könne das Fleisch heute nicht
bezahlen, und die Kontervativen wollten Gehalts-
erhöhungen zwar auch, aber bei den oberen Be-
amten angefangen. Herr Lehrer Löhrke-
Bodgorz fragt, ob es liberal sei, hier die freie
Meinungsäußerung zu unterdrücken, wie man
dies den Gegnern gegenüber thue. Er sei über-
zeugt, daß die Öffnung der Grenze nicht viel
ändern würde, d. h. er glaube nicht, daß die
Fleischpreise dann heruntergingen. Denn wie sei
es mit den Brotpreisen? Hoch gingen sie wohl,
aber herunter nie, obwohl das Mehl längst
billiger geworden sei. (Zustimmung und Beifall.)
Herr Redakteur Wartmann: Die Ge-
haltsrückstellungen, welche die unteren Beamten
bereits bekommen, seien doch den Kontervativen
zu danken, die ja die Mehrheit haben, wie von
den Liberalen jopiel vorgehalten werde. Aber
wo seien denn die Liberalen, die in den Wahl-
versammlungen immer wer weiß was versprochen,
wenn die Regierung die Mittel fordere, um
Gehaltsrückstellungen zu gewähren zu können? In-
deß die Hauptfragen, um die es sich bei der Wahl
handelt, seien hier heute noch garnicht berührt:
jeder Wähler müsse sich doch fragen, ob er als
Handwerker und Gewerbetreibender z. einem
Liberalen oder einen Kontervativen wählte.
Was habe denn der Liberalismus für das
Handwerk gethan? Die liberale schrankenlose
Gewerbefreiheit mache, daß das Kapital alle
Zweige des Handwerks aufsauge. Durch die
Schuhfabriken würden die selbstständigen Schuh-
macher und durch die Konfektionsgeschäfte die
Schneidermeister z. existenzlos. Uebriglich sei es
mit den kleinen Kaufleuten. Auch diese Existenzen

würde durch die Kapitalbetriebe mit ihren
Filialen in allen Städten, durch die Waaren-
häuser z. vernichtet. Dagegen trete die konser-
vative Partei auf, die alle Maßnahmen zur
Kräftigung des Handwerks und des Kleingewerbes
unterstütze. Da sollte kein Handwerker und Ge-
werbetreibender im Zweifel sein können, ob er
einen Kontervativen oder Liberalen zu wählen
habe. (Beifall.) Herr Buchdrucker Subrich:
Wo sei denn die freisinnige Arbeiterfreundlichkeit
bei den Kranken-, Alters- und Invaliden-Ver-
sicherungsgesetzen gewesen? Die habe die frei-
sinnige Partei abgelehnt. Herr Redakteur
Kretschmer: Das sei geschehen, weil es zu
wenig sei, was man den Arbeitern gebe. Herr
Lehrer Löhrke: Er sei der Meinung, daß die
Arbeiter wohl brauchen können, was die Alters-
und Invalidenversicherung ihnen gebe. Geändert
könne an dieser Versicherung ja noch werden.
Die Bereitwilligkeit der Liberalen für die Auf-
bebung der Beamtengehälter hätten die Lehrer
kennen gelernt. Eine Stadt wie Berlin habe
ihren Lehrern 1000 Mark Grundgehalt geboten!
Und anderswo habe man es ähnlich zu gemacht!
(Unterbrechung durch lautes Trampeln der libe-
ralen Gruppe.) Redner zu der Gruppe gemeldet:
Das Trampeln bin ich von den Schulkindern
gewöhnt. Man habe genug von den schönen Worten
der Liberalen - man möchte Taten sehen! Herr
Ritter: Wenn eine Stelle in den Ausführun-
gen eines der Vorredner persönlich gedeutet
werden könnte, so müsse er bemerken, daß er eine
Schuhfabrik gegründet habe, gerade, weil er den
Schuhmachern helfen wollte. Was weiter von
der Auffassung der Handwerkszweige z. gesagt
werde, so sei da eben nichts zu machen. Das sei
der Geist der Zeit. Nur mit Erhöhung seiner
Kemntnisse könne sich der Handwerker halten.
Der Herr, welcher vorhin von kontervativem
Pferdesei- gesprochen, erklärt nunmehr: Er
halte den Herrn Ritter für den geeigneten Kan-
didaten. Gerade er wisse am besten, wie es mit
dem Handwerk ist, denn er kumpe allen Hand-
werkern. (Beifall.) Herr Kaufmann Adolph-
Thorn: Auf Details könne man hier nicht ein-
gehen. (Zuruf: Gerade!) Er meine, daß man in
Bodgorz, wo man Herrn Ritter so auf keine,
diesem mit einem Hoch auf ihn als Kandidaten
aufstellen müsse. Der Vorjüngling schließt die
Versammlung mit einem Kaiserhoch, nachdem die
Versammlung noch einer Aufforderung desselben,
Herrn Ritter für seinen Vortrag durch Erheben
von den Sigen zu danken, entsprochen hatte.
- (Die silberne Hochzeit) beging
heute Herr Oberlehrer Eich mit seiner Gattin. Die
Liedertafel, deren langjähriger Dirigent Herr
Eich war, bringt heute Abend dem Jubelpaar ein
Ständchen.
- (Der Bürgerverein) nimmt am nächsten
Mittwoch seine Winterversammlung auf. In
der ersten Versammlung wird Herr Ingenieur
Sich von der Elektrizitätsgesellschaft näheres über
die elektrische Straßenbahn - Anlage und über
die Licht- und Kraftabgabe vom Elektrizitätswerk
mittheilen, wobei Gelegenheit zu dem allgemein
gewünschten Meinungsansatz über die Sache
und zur Stellung von Fragen aus dem Inter-
essantenkreise gegeben wird. Bei der Wichtigkeit
und dem Interesse, das die elektrische Straßen-
bahn-Anlage und die Einführung der elektrischen Be-
leuchtung, wie die Abgabe von elektrischem Strom
für Kraftzwecke für alle Kreise unserer Bürger-
schaft hat, ist wohl ein zahlreicher Besuch der
Versammlung zu erwarten.
- (Handwerkerverein) In der Vor-
standsitzung am Donnerstag wurde beschlossen,
am 29. ds. im Schützenhause ein Konzert mit
Ball zu veranstalten.
- (Die Klemmer- und Kupfer-
schmiedezinnung) hat sich in ihrer letzten
Sitzung ebenfalls für die freie Zinnung erklärt.
Sechs Ausgetretene wurden freigesprochen und
2 Lehrlinge neueingeschrieben.
- (Am morgigen Sonntag) findet das
erste Winterfest des Krieger-Fechtervereins im
Wiener Café in Mocker statt. Im Schützenhause
treten zum letzten Male der Verwandlungs-
künstler Angelot und der Musikinstrumenten-
imitator Jbbs auf, die mit ihren Vorkstellungen
großen Beifall gefunden haben. Im Artushofe
gibt die Kapelle des Infanterie-Regiments von
der Marwitz ein Saalkonzert.
- (Der vorzeitige Eintritt) des
Winters hat für die Landwirthschaft unberechen-

baren Schaden im Gefolge. So sind im Kreise
Briefen Weistr. viele tausend Morgen Rüben und
Kartoffeln in der Erde geblieben, und Millionen
von Zentnern dieser Früchte sind erfroren und
verdorben. Große Brennereigüter haben noch
nicht die Hälfte der Kartoffeln herausnehmen
können, so daß sie nicht ihr Kontingent werden ab-
brennen können. Kartoffeln und Spiritus werden
wohl im Preise sehr steigen, ebenso die Futter-
artikel für das Vieh. - Im Kreise Strassburg
sind drei Viertel der Kartoffeln auf dem Acker
eingefroren (der Frost ist drei Zoll tief in die
Erde gedrungen), da Leute zum Ausnehmen der
Kartoffeln nicht zu bekommen waren.
- (Besitzwechsel) Das Grundstück Breiten-
straße 31, dem Herrn Generalagenten Goldschmidt
gehörig, haben für 83 500 Mk. die Herren Jannans
und Hoffmann gekauft, welche dasselbe nach
neuestem Stil umzubauen beabsichtigen.
- (Wangsvorkauf) Bei dem
gestern vor dem Amtsgerichte stattgefundenen
Verkauf des auf den Namen der Joseph Grobis-
schen Eheleute eingetragenen Grundstückes Rubin-
kows, Band 1 Blatt 7 gab Herr Besitzer Casimir
Walter mit 1085 Mark das Meistgebot ab.
- (Thierseuchen.) Die Milzbrandseuche
ist unter dem Viehbestande des Gutsbesizers
Weinschenk in Grzywna und die Schweine-
seuche unter dem Schweinebestande des Gutsbesizers
Rittmann in Lebitz aufgetreten.
- (Polizeibericht.) Arrestanten hat der
Polizeibericht heute nicht zu verzeichnen.
- (Gefunden.) Ein Paar Handschuhe (schwarz)
im kaiserlichen Postamt zurückgelassen. Von der
königl. Staatsanwaltschaft aus einer Strafsache
drei 10 Pfennig-Briefmarken abgeliefert. Zuge-
laufen ein schwarzer Fuchel beim Eisenbahn-
schaffner Voigt, Konduktstraße 32, und ein gelb-
bunter Hund beim Schaukeller Sniogowski,
Bromberger Thor. Näheres im Polizeibericht.
- (Von der Reichsel.) Wasserstand heute
0,23 Meter über 0. Windrichtung W. Angekommen
sind die Schiffe: Witt, Dampfer „Genitio“,
Demski, Schlepper „Carl“, beide mit diversen
Gütern von Bromberg nach Thorn; K. Rakroki,
leerer Kahn von Schulitz nach Thorn; Ulawski,
Dampfer „Robert“ (leer), Gottlieb Schulze,
Schleppkahn, Anton Drapiewski, Adolf Sandau,
beide Kähne, Schachowski, Poplanski, beide
Gabarren, sämtlich mit diversen Gütern von
Danzig nach Warschau. - Abgegangen sind die
Schiffe: Brigal, Galler mit Faschinen von
Thorn nach Schulitz; Adolf Meyer mit 3200 Ztr.,
Andreas Wilgorzki mit 1800 Ztr., Heinrich Witt
mit 2000 Ztr., Józ mit 2000 Ztr., R. Behren-
strach mit 3400 Ztr., sämtlich Kähne mit
Zucker von Thorn nach Danzig; Joh. Dittmann,
Joh. Dronickowski, beide mit leeren Kähnen von
Thorn nach Montwy; Nowakowski, Galler mit
250 Ztr. Kohlen von Thorn nach Antoniewo;
Kondzierzki mit 18 000 Stück, Kopczinski mit
16 000 Stück, J. Macierzynski mit 16 000 Stück,
sämtlich Kähne mit Ziegelsteinen von Thorn
nach Wloclawek.

der Verübung der Münzfälschung und des
Diebstahls geholfen zu haben, sich der Ver-
strafung zu entziehen, um ihm die Vortheile
des Verbrechens zu sichern.
Wien, 21. Oktbr. Nachdem am patho-
logisch-anatomischen Institut der Labora-
toriumsdiener Barisch an der Laboratoriums-
Best gestorben, sind jetzt weiter erkrankt die
Wärterin Becha und der Assistentarzt Dr.
Müller. Ein heute Abend ausgegebener Be-
richt lautet für erstere hoffnungslos, für
letzteren sehr ernst. Vormittags trat im Auf-
trage des Ministerpräsidenten die Sanitäts-
Kommission zusammen und stellte auf das
genaueste in dem betreffenden Spital die
Einzelheiten der Sanitätsmaßregeln fest, um
ein Uebergreifen der Infektion wirksam zu
bekämpfen.
Kopenhagen, 22. Oktbr. Der Bäckerlohn-
streik scheint beigelegt. Das Endergebnis der
Verhandlungen wird für heute erwartet.
London, 21. Oktober. „Daily Mail“
meldet aus Kapstadt vom 21. Oktober: Die
Buren schlugen den unbotmäßigen Magato
im ersten Geheft.
Konstantinopel, 22. Oktober. Das deutsche
Kaiserpär mit dem Sultan wohnte heute
der Parade bei. Dieselbe verlief glänzend
und hinterließ allgemein den Eindruck der
vorzüglichen Verfassung der türkischen Armee.
Die Truppen marschirten mit preussischer
Strammheit vorbei. In dem Pavillon, in
welchem der Kaiser mit dem Sultan Platz
genommen, hing ein Bild, welches einen
deutschen und einen türkischen Soldaten sich
die Hände reichend, darstellt. Nach der
Parade strömte eine zahllose Volksmenge
nach dem Paradeplatze, umringte den Kaiser
und brachte begeisterte Freudenrufe aus, als
der Kaiser mit dem Sultan auf den Balkon
des Kiosk heraustrat. Wie ferner aus Kon-
stantinopel gemeldet wird, machte der Kaiser
dem Sultan einen mit Edelsteinen ausgeleg-
ten Revolver mit dem Namenszug des Kaisers
und dem Reichsadler zum Geschenk. Die
Gegengeschenke des Sultans an das Kaiser-
pär bestehen in dem Möblement eines Schlaf-
zimmers.
Verantwortlich für die Redaktion: Geom. Wartmann in Thorn.
Telegraphischer Berliner Börsenbericht.
| 22. Okt. | 21. Okt.

Zurückgekehrt!
Dr. med. H. Saft,
Spezialarzt für Frauenkrankheiten
und Geburtshilfe.
Privat-Frauenklinik,
Thorn, Bachstr. 2.
auf einem ungünstigen Lebnungsplatz
Fahrerrecht für Käder gratis
Wanderer-Fahrräder
vorm. Winkhofer & Jaenke
Chemisch-Fabnan.
Vertreter für Thorn und
Umgegend.
Walter Brust,
Katharinenstraße 3/5.
Wer zur Pflege seines Haares
nichts anderes als Javol ge-
braucht, und dies beständig,
der wird sich seine Haare bis
ins hohe Alter gesund, voll
und üppig und in seiner Natur-
farbe erhalten, so lange als
dies nur irgend möglich ist.
Preis per Flasche, für langen
Gebrauch ausreichend, Mk. 2.
In Thorn zu haben bei Anton
Koezwara, Droghandlung.
Kleine Wohnung
zu verm. Zu erf. Marienstraße 7, I.

Nussb.-Pianino,
neu, kreuzs. Eisenbau, herrlicher
Ton, ist billig zu verkaufen. In
Thorn befindlich, wird es franko
auf 4 wöchl. Probe gesandt, auch
leichteste Theilzahlung gestattet.
Langj. Garantie. Offerten an Fabrik
Stern, Berlin, Neanderstrasse 16.
Mein Grundstück
in Gr.-Messa mit Acker, Wiese
und Obstgarten, sowie im besten
Zustande befindlichen Gebäuden,
zur Gärtnerei sehr geeignet, ist
umständehalber mit geringer An-
zahlung sofort zu verkaufen.
Farchmin, Gr.-Messa
bei Schirwik.
30 000 Mark
à 4 1/2 % auch getheilt, zu vergeben.
C. Pietrykowski, Rent. Markt 14, I.
Gegen 20 000 Mk.,
auch getheilt, sind auf sichere Hypo-
theken auszugeben.
Allgem. Orts Krankenkasse Thorn.
Jüngerer Bantchniker
per 1. November gesucht.
A. Teufel, Maurermeister.
Jünger Kaufmann,
flotter Korrespondent und Buchhalter,
sucht von nachm. 4 Uhr geeignete
Nebenbeschäftigung. Gesf. Offert. unt.
R. S. 13 an die Exped. d. Zeitung.
Aufwartemädchen,
junges, sauberes, früh 2 Stunden,
Nähe Neustadt. Markt, sofort gesucht.
Adressen in der Exped. dieser Zeitung.

Vor dem Bromberger Thor.
Nur einige Tage hier.
Von Sonntag den 23. Oktober cr. ab und folgende Tage.
Wunder über Wunder!
Paolo's Panoptikum
und
Ausstellung lebender Naturphänomene
ist hier eingetroffen
ab von Sonntag ab geöffnet.
In Panoptikum viele Neuheiten,
sowie fortwährend Auftreten der
Risikantner und der Niesenfunder
Hulda und Wilhelm und des
Niesenfunder Emil, die 3 kolossalsten
und schwersten Kinder der Welt.
Hulda, 3 1/2 Jahre alt, 133 Pfd. schwer.
Wilhelm, 13 Jahre alt, 315 Pfd. schwer.
Emil, 1 1/2 Jahre alt, 75 Pfd. schwer.
Ein Jeder komme, lehe und laune.
Eintrittspreis: 1. Platz 30 Pf.,
2. Platz 20 Pf., Militär ohne Charge
und Kinder die Hälfte.

Uebrick's Conditorei
Inhaber **Moderack,**
Brombergerstraße Nr. 35,
empfiehlt frische Kaffeeleuchen, Sorten,
seine Gebäcke, vorzügl. Kaffee u. div.
andere Getränke. Jeden Sonntag:
Bouillon und Pasteten. Täglich:
Kalte Küche,
Mäntener und Königsberger Bier.
Gasthaus Rudak,
Morgen, Sonntag:
Tanzkränzchen.
Es ladet freundlichst ein
F. Tews.

Freische Pian. u. Raderleichen
sowie andere Kaffeelichen empfiehlt
die Bäckerei von **A. Kamulla.**
Eichenkranz
Zatobsvorstadt
(hinter dem Schlachthause).
Sonntag den 23. Oktober cr.:
Großes
Tanzkränzchen,
wozu ergebenst einladet
O. Bliesener.

Verein zur Unterstützung
durch Arbeit.
Verkaufslokal: Schillerstraße 4.
Große Auswahl an
Schürzen, Strümpfen, Hemden,
Fäden, Beinleibern, Schenker-
tüchern, Hütelarbeiten u. s. w.
vorzüglich.
Bestellungen auf Leibwäsche, Hütel-
strick, Stridarbeiten und dergleichen
werden gewissenhaft und schnell aus-
geführt.
Der Vorstand.
Wiener Café, Mocker.
Jeden Sonntag
nachmittags von 4 Uhr ab
Unterhaltungsmußt
im Saal
mit nachfolgendem
Tanzkränzchen.
Entrée 10 Pf.

Tivoli.
Heute, Sonntag,
von 10 1/2 Uhr ab:
Schenschwanzsuppe
und Kartoffelpuffer.
Die Regelbahn ist noch einige
Tage zu besetzen.
Möblirtes Zimmer,
mit oder ohne Beköstigung, sofort
zu verm. Windfr. 5, 2 Tr. links,
bei Herrn Kohnert.

Biegelei-Gasthaus.
heute, Sonntag, den 23. Oktober cr.:
Grosses
Streich-Concert
von der Kapelle des Inf.-Regiments
von der Marwitz (S. Pom.) Nr. 61
unter persönlicher Leitung ihres Kapell-
meisters Herrn Stork.
Anfang 4 Uhr. Entrée 25 Pf.
P. Schmid's Restaurant,
Wellienstraße 134,
Iadet zu
Dienstag den 25. d. Mts.
von 7 Uhr abends ab auf
Gisbein, Erbsen u.
Sauerfohl
ergebenst ein.
Ansfich von ff. Kulmbacher aus
der ersten Aktien-Export-Bräuerei
und ff. Allenstein. Waldschlösschen.

Port mit den Hosenträgern!
Zur Ansicht erhält jeder freo. geg. Froco-
n.-sendz. 1 Gesundheits-Spiralhosenträger,
modern, stets pass., gesunde Haltg.
kein Druck, keine Atemnot, kein Schwelss,
kein Knopf p. St. M. 1,26 Briefm. (St. St. M.
in Vert. d. S. Schwarz, Berlin,
Neue Jacobstr. 9. Vertreter ges.)
1 Mädchen und 2 Knaben,
welche die höhere Schule in Thorn be-
suchen wollen, finden billige, gewissen-
hafte Pension und gute Pflege. Zu
erfragen in der Exped. dieser Zeitung.
1 gr. zweifelhütiges Zimmer,
1. Et., nach vorn gelegen, ummöbl. auch
möbl., per 1. 11. zu vermieten.
Eduard Kohnert.

Polizeiliche Bekanntmachung.
Gemäß § 5 des Regulativs über die Erhebung der Hundesteuer in Thorn vom 13./14. Januar 1892 wird hierdurch zur allgemeinen Kenntniss gebracht, daß die anfangs Oktober d. Js. aufgestellte Nachweisung der in Thorn vorhandenen Hundebesitzer während einer Dauer von zehn Tagen und zwar vom 24. d. Mts. bis 2. November zur Einsicht der Beteiligten im Polizei-Sekretariat ausgelegt sein wird.
Thorn den 22. Oktober 1898.
Die Polizei-Verwaltung.

Bekanntmachung.
Am 26. Oktober 1898 vorm. 11 Uhr sollen auf dem Hofe der Spannungsbahntheilung, Schießplatz Thorn, 3 bis 5 dienunbrauchbare Reitpferde meistbietend verkauft werden.
I. Natl. Fuhrartl.-Regts. 15.

Schulbauverdingung.
Auf dem Schulgrundstück in Siemon, Kr. Thorn, soll ein Erweiterungsbaue, veranschlagt auf 20550 Mk. einschl. Anfuhrkosten und Titel insgesamt, errichtet werden. Die Anfuhr leistet die Schulgemeinde.
Angebote sind verschlossen bis zum 10. November d. Js. dem Vorsitzenden des Schulvorstandes Siemon, Kreislichinspektor Dr. Thonert in Culmsce, einzureichen, bei dem auch der Kostenschlag, Zeichnungen u. s. w. eingesehen werden können.
Die Öffnung der eingegangenen Angebote erfolgt Freitag, 11. November, vormittags 10 Uhr im Schulhause zu Siemon.
Siemon den 22. Oktober 1898.
Der Schulvorstand.

Gejangunderricht
bis zur künstlerischen Vollen- dung nach Methode der Frau Professor Niklass - Kemper vom Stern'schen Konjerva- torium zu Berlin ertheilt
Ottillie Rhensius,
Konzertfängerin,
Wilhelmsplatz 6, 3 Tr. rechts.
Anmeldungen erbitte von 2 bis 4 Uhr nachmittags.

Dr. med. Fr. Jankowski
ist
zurückgekehrt
und hält Sprechstunden nur für
innerlich Kranke
ab und zwar
von 10-12 vormittags und
von 4-6 nachmittags.
An Sonn- und Feiertagen
von 11-12 mittags.

Für Damen ist es interessant zu wissen, dass Javol, dieses vortreffliche Mittel für die Pflege des Haares, die Eigenschaften besitzt, das Wellen desselben und alle Arten der Frisuren ausserordentlich zu erleichtern. Javol kostet per Flasche, für langem Gebrauch ausreichend, Mk. 2. In Thorn zu haben bei Anders & Co., Drogenhandlung.

Obstweine,
Apfelwein, Johannisbeer- wein, Apfelsaft, prämiri 1897 auf der Allg. Gartenbau-Aus- stellung in Hamburg, empfiehlt
Kellerei Vinde Bestpr.
Dr. J. Schlemann.

Consum-Caffee,
per 1/2 Pfund-Packet 30 Pf., Proben gratis;
gebrannte Caffee's
täglich frisch,
per Pfd. 80 Pf., 1,00, 1,20, 1,40, 1,60, 1,80 Mk. empfiehlt
Hugo Eromin.

Carl Tiede, Danzig 47, Sopfen- empfielt unter Garantie
Thomasmehl, Rainit zc., Futterkaff.
gittfrei mit 40% Phosphorsäure.
Wichial, Salzfettene.
Schmieröle, Schmierfette jeder Art.
Bugbaumwolle.
Eine geübte Schneiderin empfiehlt sich in u. außer dem Hause.
Martha Polzin, Breitestr. 8.

Landtagswahl

Sämmtliche deutschen Urwähler

werden auf
Montag den 24. Oktober cr.
abends 8 Uhr
nach dem großen Saale des Schützenhauses

zu einer
Versammlung
eingeladen.
Die bisherigen Landtagsabgeordneten Herren
Meister-Sängeran und Sieg-Raczyniewo
werden sich den Urwählern vorstellen.
Der Vorstand des konservativen Vereins Thorn.

Der Wahlauschuß
der vereinigten Konservativen und gemäßigt Liberalen für Thorn
ladet diejenigen Urwähler, welche im Interesse der Einig- keit der Deutschen den bisherigen Landtagsabgeordneten Herren **Meister-Sängeran** und **Sieg-Raczyniewo** ihre Stimmen geben wollen, zur
Aufstellung der Wahlmänner
und zwar für den

2. Bezirk,
umfassend: Seglerstraße Nr. 1-20 und unger. Nr. 21-31, Altstädtischer Markt 1-30, Marienstraße, Schantheim 1, Schiffer auf Kähnen am Ufer und im Winterhafen, Bogartämpfe, Baderanstalten, Araberstraße,
auf Sonntag den 23. Oktober cr. vormittags 11 1/2 Uhr
nach dem „Ultimo“,

3. Bezirk,
umfassend: Bankstraße, Copernicusstraße, Thurnstraße, Heiligegeiststraße, Bäderstraße 1-12 und 13, 15, 17,
auf Sonntag den 23. Oktober cr. vorm. 11 1/2 Uhr
zu **Kohnert (Windstraße,**

12. Bezirk,
umfassend: Culmer Chaussee ungerade Nummern von 1 ab, die geraden Nummern von 48 ab, Bergstraße, Quer- bzw. Grenzstraße, Kurze Straße, Culmerthorkaserne und Hauptwache, Wasserwerk,
auf Sonntag den 23. Oktober cr. vormittags 11 1/2 Uhr
nach dem Gasthaus von **Robotka (Culm. Cauffee 53),**

14. Bezirk,
umfassend: Brombergerstraße 59-110, Schulstraße 1-17, Gartenstraße 18-64, Hoffstraße, Wannenstraße, Raienenstraße, Fort Heinrich von Plauen, Kinderheim, Waisenhaus, Ziegelei, Ziegeleigasthaus, Ziegelei- kämpfe, Wiele's Kämpfe, Hilfsförsterehaus, Chausseehaus, Grünhof, Winkelnau, Finkenhal, Pastorstraße,
auf Sonntag den 23. Oktober cr. vormittags 11 1/2 Uhr
nach **Uebrick's Conditorei (Brombergerstr.)**
hiermit ergebenst ein.

Reformirte Kirchengemeinde Thorn.
Sonntag den 23. d. Mts.
vormittags 10 1/2 Uhr
wird Herr Prediger **Hoffmann** aus Danzig in der Aula des königlichen Gymnasiums Gottesdienst und Abendmahl abhalten; Vorbereitung 10 Uhr.
Der Zutritt ist jedermann gestattet.
Die neugewählten Aeltesten werden beim Gottesdienst durch Herrn Prediger **Hoffmann**, falls bis dahin kein Einspruch erhoben ist, in ihr Amt eingeführt.

Der Gemeinde-Kirchenrath.
A. Born. Franz Tarrey. J. Holder-Egger. Fr. Raapke.
Brauerei Wickbold, A.-G.,
Königsberg i. Pr.,
Niederlage: Thorn, Baderstrasse 28,
empfielt ihr
vorzügliches Bier
in Gebinden und sauberer Flaschenabfüllung.

Thorner Schützenhaus.
Heute, Sonnabend, den 22. Oktober 1898:
Bestes Gastspiel
von
Mr. A. Angeloti.
Der größte und bedeutendste Blitzverwandlungsschauspieler, Charakter- Repräsentant und Komponisten-Darsteller usw. usw.
Man muss Angeloti sehen als Beamter, als dessen Frau, als Liebhaber, alter Diener, als Blitzkellner, Blumenmädchen, als Kokette, als Orgelmann, Polizist, alte Frau, als Lebemann u. s. w. Ferner in seinen unvergleichlichen Kompositionen-Darstellungen eines Liszt, Thomas, Bellini, Verdi, Offenbach, Strauss, Haydn, Donizetti, Gounod, Weber etc.
Alles macht Angeloti allein! Verblüffende, nie gesehene Verwandlungen!
Das Wunder der Jetztzeit!
Unbegreifliche, staunenerregende Metamorphose. Das Tagesgespräch lautet:
„Haben Sie Angeloti schon gesehen?“
Ferner:
PAUL YBBS
der unvergleichliche, urdrollige musikalische Spaßvogel.
Reservirte Billets à 1,50 Mk., Saal 1,00 Mk.
bei Herrn Cigarrenhändler **O. Herrmann**, Bache- u. Elisabethstr.-Ecke.
Sonntag den 23. Oktober cr.:
Unwiderruflich letzte grosse Abschieds-Vorstellung.
Vorbestellungen auf reserv. Plätze werden bis 2 Uhr bei Hrn. O. Herrmann entgegen genommen.

Artushof.
Sonntag den 23. Oktober 1898:
Grosses Streich-Concert
von der Kapelle des Just.-Regts. v. d. Marwitz (8. Pomrn.) Nr. 61 unter der Leitung des Stabschoboiisten Herrn **Stork.**
Anfang 8 Uhr. Eintrittspreis à Person 50 Pfg.
Billets à 40 Pfg. sind vorher bis 7 Uhr abends im Restaurant „Artushof“ zu haben, ebenso werden dajelbst Bestellungen auf Logen (für 12 Personen) entgegengenommen.
NB. Das Programm enthält u. a. Ouvertüren: „Curlanthe“ von C. M. v. Weber, „Der Geiger aus Tyrol“ von Genée, „Das Leben ein Traum“ von Gilenberg, Chor der Friedensboten aus der Oper „Rienzi“ von Wagner, „Largo“ von Sündel u. s. w.

Viktoria-Theater.
Mittwoch den 26. Oktober 1898:
Zweites Gastspiel
des gesammten Schauspielpersonals des Bromberger Stadt-Theaters unter persönlicher Leitung des Direktors **Leo Stein,**
und
einmaliges Gastspiel
des königlichen Hofchauspielers Herrn
Carl William Bühler,
1. Komiker des k. k. priv. Carl-Theaters in Wien.
Erhöhte Preise! Extra-Vorstellung:
Dr. Klaus.
Lustspiel in 5 Akten von Ad. L'Arronge.
Preise der Plätze:
Fautenil 3 Mk., I. Parquet 2,50 Mk., II. Parquet 1,75, Seiten- loge 2 Mk., Stehplatz 1 Mk., Gallerie 50 Pfg.
Der Vorverkauf findet bei Herrn F. Duszynski, Breitestr. 90b, statt.

Richard Dobrzinski,
Elisabethstrasse Nr. 6
empfielt
Kleiderstoffe
in großer Auswahl zu enorm billigen Preisen.
Ein Posten **Gardinen** ist enorm billig zu haben.
Fertige Kleider sowie Blousen stets vorräthig.
Reichliches Sortiment in **Damen-Konfektion.**
Bin zurückgekehrt und nehme meine **Sandarbeitsstunden** wieder auf.
Frau K. Niebios, Gerstenstraße 14.
Danfurschen sucht Kaufhaus **M. S. Loiser.**
Meine Wohnung befindet sich jetzt **Copernicusstr. 17.**
Litkiewicz, Miethskomptoir.
Ginen Lehrling sucht von sofort **A. Kamulla,** Bäderstr., Zunterstraße 7.

Deutscher Sprachverein.
Öffentliche
Versammlung
Mittwoch, 26. Oktober 1898
abends 8 Uhr
im kleinen Saale des Artushofes.
Vortrag.
Direktor Dr. Maydorn: Was lehrt die Sprache über die Urgeschichte unserer Vorfäter.
Im Anschlusse daran geschäft- liche Sitzung und gefellige Ver- einigung im Fürstenzimmer des Artushofes.
Gäste sind willkommen.

Bürger-Verein.
Monats-Versammlung
am Mittwoch den 26. Oktober
im kleinen Saal des Schützenhauses.
Tagesordnung:
1. Mittheilungen des Herrn Ingenieur Hirsch von der Elektrizitäts-Gesell- schaft Felix Singer & Co. über Bet-riebs-Verhältnisse der Thorner Straßenbahn nach Umwandlung der- selben in eine elektrische Bahn; Licht- und Kraftabgabe vom Elek- trizitätswerk.
2. Beantwortung von Anfragen und Meinungsautausch.
Gäste willkommen.

Krieger-Schützenverein.
Sonntag den 23. Oktober cr.
findet im
Wiener Café
das erste
Wintervergnügen
statt.
Zum Vortrage kommen unter gütiger Mitwirkung eines Mitgliedes der königlichen Hofoper Berlins:
Prolog aus Bajazzo von Leon- cavallo, Vieder von Schubert, Arie aus dem Tannhäuser von Wagner und sonstige Kouplets von besten Kräften.
Von 5 Uhr nachm. ab:
Großes Concert,
ausgeführt vom Trompeter-Korps des Wannen- Regiments von Schmidt unter Leitung seines Stabstrompeters Herrn Windolf.
Zum Schluß:
Tanzkränzchen.
Mitglieder frei; Nichtmitglieder 25 Pfennig pro Person.
Einen gemüthlichen Abend ver- sprechend ladet ergebenst ein
der Vorstand
der Krieger-Schützen 2619.

Ein Kaffeebrenner
für alt zu kaufen gesucht. Offerten unt. A. A. postlagernd Podgorz erb.
Sierau 2 Beilagen u. illuirtes Unterhaltungsblatt.

Sonntag den 23. Oktober 1898.

Provinzialnachrichten.

Briefen, 20. Oktober. (Die Kreisynode) der Diözese Briesen fand gestern statt. Der Vorsitzende, Herr Superintendent Doliva, eröffnete die Synode. Nachdem der Synodalvorsitz für drei Jahre wiedergewählt war, erstattete der Vorsitzende den Bericht über die kirchlichen und sittlichen Zustände der Diözese. Der Bericht ergab im ganzen ein erfreuliches Bild. Zu rühmen ist die treue Kirchlichkeit der Gemeinden, die sich allenthalben im starken Besuch der Gottesdienste und starker Teilnahme am Abendmahl äußert. Unterlassungen von Taufen und Trauungen kamen nur ganz vereinzelt vor. Hervorzuheben ist auch die Gefebendigkeit der Gemeinden. Zu den kirchlichen Kollekten sind 1174 Mark, für den evangelischen Kirchlichen Hilfsverein 269 Mark, für die innere Mission 253,70 Mark, für den Gustav Adolf-Verein 702,02 Mark aufgebracht worden. Erfreulich ist die stete Zunahme der kirchlichen Beerdigungen. Zu klagen ist hier und da über Trunksucht, welche Bank und Zwietracht in Familien verchuldet, und über das Offenhalten der Destillationen und Schnapschänken selbst während der gottesdienstlichen Stunden an Sonn- und Festtagen. Von dem Synodalen Weinhards-Gollub wurde der Antrag gestellt: „Die Synode möge beim Herrn Oberpräsidenten dahin vorstellig werden, daß der Schankbetrieb an den Sonn- und Festtagen während des Gottesdienstes ganz und gar verboten werde. Der Antrag wurde einstimmig angenommen. Ueber das vom Konfistorium gestellte Proposendum: „Wie ist die Beteilung der Eltern bzw. der Gemeinde bei der Taufe der Kinder und eine Belebung des Paterfamilias zu erreichen?“ referierten die Herren Pfarrer Bachler, Schönke und Kreisinspektor Dr. Seehausen-Briesen. In Uebereinstimmung mit der Synode betonten beide Berichterstatter, daß eine Beteilung der Eltern bei den Taufen ihrer Kinder wünschenswert und in Unterrichts, Predigt und Seelsorge anzutreiben, daß dagegen eine Beteilung der Gemeinde bei den Taufen schwer zu erreichen und auch kaum erforderlich sei. Zur Belebung des Paterfamilias empfehle sich die Wahl von nur würdigen, sittlich ernsten Persönlichkeiten zu diesem Amte, auf welche die Geistlichen zu wirken hätten, und der stete Hinweis auf die ernste Fürsorgepflicht, welche die Paterfamilias dem Täufling gegenüber einnehmen. Herr Pfarrer Stolze-Gollub sprach dann über die Fürsorge für die entlassenen Strafgefangenen und ihre Familien. Nachdem dann noch Herr Pfarrer Wendlandt-Hohenkirchen über die Beteilung der Gemeinden an der äußeren Mission und Herr Superintendent Doliva über die Werke der inneren Mission im Synodalbericht berichtet hatte, wurde die Synode geschlossen.

Aus dem Kreise Strasburg, 20. Oktober. (Einen Nussbäher) (*Nucifraga caryocatactes*), der mit anderen Vögeln auf dem Zuge begriffen war, schloß gestern Herr Lehrer Wagner in Buggoral. Seit dem strengen Winter von 1890/91 ist es der erste Vogel dieser Art gewesen. Das Erscheinende dieses Vogels, dessen Heimat die Tundren Sibiriens sind, läßt auf einen sehr rauhen, kalten Winter schließen.

Zerospol, 20. Oktober. (Vom Zuge überfahren.) Gestern Abend gegen 7 Uhr ist in Lintr. 31,8 der Bahnstrecke Bromberg-Laskowiz zwischen Prust und Berlin der Hilfsbahnwärter Julius Kanehl aus dem Wärterhause 85 bei Prust beim Streckenbegange von dem Güterzuge 4281 überfahren und getödet worden. Kanehl hinterläßt eine Frau und vier Kinder.

Danzig, 19. Okt. (Die Strafkammer) erurtheilte heute den katholischen Pfarrer Thomas Raschke in Karthaus zu 200 Mark Geldstrafe. Er hatte in einer Predigt über „Gottesdienste und Herrendienste“ Regierungsbeamte als „Ordnensreiter und Ordensstreiber“ bezeichnet, und die Regierung hatte infolge dessen Strafantrag gestellt.

Solbap, 19. Oktober. (Bürgermeisterwahl.) In der heutigen Stadtverordnetenversammlung wurde der hiesige Bureaubeamte Schüler mit 19 Stimmen zum Bürgermeister für den Zeitraum von zwölf Jahren gewählt.

Rominten, 16. Oktober. (Aus Anlaß des diesjährigen Jagdaufenthaltes des Kaisers) in Rominten erhielten fünf hilfsbedürftige Personen aus Gr. Rominten infolge schriftlicher Bittgesuche aus der Privatkasse des Kaisers Unterstützungen von je 40 bezw. 50 Mark.

Zülz, 20. Oktober. (Vesperung für Klantschau.) Der Komditor Herr Paul Kirchner hieselbst hat den Auftrag erhalten, zu der diesjährigen Weihnachtsbescherung für einen Ingenieur in Klantschau Marzipan zu liefern. Die Waare wird in den nächsten Tagen zur Abendung gelangen.

Nowarajaw, 18. Oktober. (Das Projekt der Anlage einer Straßenbahn) gelangte in der heutigen Stadtverordnetenversammlung nunmehr zur Beratung. Bereits im Jahre 1896 hat sich der hiesige Magistrat um Ertheilung der nöthigen Konzession an die Regierung zu Bromberg gewandt. Der Stadt liegen nun von verschiedenen Gesellschaften Verträge vor. Alle berücksichtigen die Anlage mit elektrischem Betrieb. Der Magistrat befürchtet jedoch, daß bei der zur Zeit noch geringen Rentabilität einer Straßenbahn die unternehmende Gesellschaft verlangen wird, ihr die Straßenbeleuchtung zu übertragen, sobald der Kontrakt mit dem Besitzer der hiesigen Gasanstalt abläuft, was nach 8 Jahren der Fall ist, zumal bei den städtischen Behörden projektirt wird, nach dieser Zeit eine eigene Gasanstalt zu bauen oder die alte anzukaufen. Deshalb wurde die Anlage einer Pferdebahn empfohlen, die man nach einiger Zeit in eine elektrische Straßenbahn umändern könne. Es hat sich auch bereits in unserer Stadt ein Konsortium, bestehend aus drei Bürgern, zur Ausführung dieses Projektes gebildet. Die Versammlung neigte jedoch der Ansicht zu, daß einmal die Pferdebahn veraltet sei, dann aber könne die Kleinindustrie unserer Stadt durch Errichtung einer elektrischen Zentrale mit Abgabe von Kraft (Dynamotoren) bedeutend gehoben, sowie auch die Beleuchtung, über welche

ja schon seit langer Zeit geklagt wird, gebessert werde und sprach sich demzufolge für die Anlage mit elektrischem Betriebe aus. Allerdings behält sich die Stadt die öffentliche Beleuchtung selbst vor. Dem Magistrat wurde aufgegeben, mit Elektrizitätsgesellschaften zwecks Vorlagen von Verträgen in Unterhandlung zu treten, und ihm ferner 500 Mark zur Verfügung gestellt, um durch einen Sachmann die Vertragsentwürfe prüfen zu lassen. Sodann gelangte das Ortsstatut über die städtische Wasserleitung in abgeänderter Form zur Annahme. Dem ersten Entwurf hatte der Bezirksausschuß seine Genehmigung versagt. Herr Verwaltungsgerichts-Direktor Faust war zur Umarbeitung eines neuen Entwurfes selbst hier angewiesen.

Posen, 21. Oktober. (Oberpräsident Freiherr von Wilamowitz-Wöllendorf) soll beabsichtigen, von seinem Posten zurückzutreten. In Posener Blättern wird Geheimrath Dr. Kügler, gegenwärtig Vortragender Rath im Kultusministerium (früher Dezentent des Schulwesens bei der königlichen Regierung in Posen), genannt. Dr. Kügler ist Mitglied der Anstehungskommission und bekannt als Verfechter der gegenwärtigen Polenpolitik der Staatsregierung. — Ob sich die Nachricht bestätigt, muß abgewartet werden.

Stettin, 20. Oktober. (Erfroren.) Heute früh wurde auf dem von Kommerensdorf nach Scheu führenden Wege der Arbeiter Ferdinand Scheel aus Kommerensdorf erfroren aufgefunden.

Vokalnachrichten.

Thorn, 22. Oktober 1898. (Personalien.) Der Regierungsassessor Gesegehalt in Labiau ist dem Landrath des Landkreises Elbing zur Hilfsleistung in den landrathlichen Geschäften zugetheilt worden.

Der Regierungsreferendar Klobert aus Danzig hat die zweite Staatsprüfung für den höheren Verwaltungsdienst bestanden.

Der Kreisinspektor Lettau in Schlochau, welcher die Kreisinspektion Br. Friedland vertretungsweise verwaltet, ist vom 16. Oktober d. Js. ab von der vertretungsweise Verwaltung dieser Stelle entbunden worden. An seiner Stelle ist die den Kreisinspektoren Bennewitz in Flatow und Dr. Steinhardt in Zempelburg übertragen.

Dem Beigeordneten Rentier Karl Daumert zu Sammerstein ist der kgl. Kronenorden vierter Klasse verliehen worden.

(Personalien bei der Eisenbahn.) Pensionirt sind: Stations-Vorsteher 1. Klasse Olms in Danzig und Lokomotivführer Heise in Zollbrück. Verfehrt sind: Regierungsassessor Frieje von Kassel nach Danzig zur Wahrnehmung der Geschäfte eines Mitgliedes der kgl. Eisenbahndirektion, Pachmeister Klein von König nach Königsberg.

(Für Unteroffiziere.) Der durch kaiserliche Ordre vom 16. November 1896 zugelassene Veruch, wonach Unteroffiziere mit einer aktiven Dienstzeit im Heere oder in der Marine von mindestens sechs Jahren in die königlichen Schubmannschaften eingekleidet werden dürfen, wird auf die Zeit bis zum 30. September 1901 fortgesetzt.

(Einjährig-freiwilliger Militärdienst der Volksschullehrer.) Nach einer Entscheidung des Reichskanzlers ist den in nicht staatlichen Lehrerseminaren vorgebildeten Lehramtskandidaten, welche zur Seminarerlaubnisprüfung zugelassen werden und diese bestehen, lediglich auf Grund des Bestehens dieser Prüfung die wissenschaftliche Befähigung für den einjährig-freiwilligen Militärdienst nicht zuerkennen. Diese Befähigung ist den Seminarzöglingen nur mit Rücksicht auf die durch den ordnungsmäßigen Seminarerwerb erworbene Vorbildung gewährt worden. Die öffentlichen Schullehrerseminare sind demnach nur berechtigt, ihren eigenen Zöglingen nach bestandener Entlassungsprüfung das Befähigungszeugniß auszustellen.

(Petition.) Auch der westpreussische Bezirksverein des deutschen Fleischerverbandes hat an den Reichskanzler eine Petition, betreffend die Deckung der Grenzen für die Vieheinfuhr eingereicht.

(Die Einrichtung einer Tages-schnellzugsverbindung zwischen Königsberg und Breslau) und zurück über Bromberg, Nowarajaw, Posen ist in der Bromberger Handelskammer für die im November stattfindende Sitzung des Bezirksverbandes beantragt worden. In der Verbindung heißt es: Für den so sehr wichtigen Schnellzugverkehr zwischen Ost- und Westpreußen einerseits und Schlesien andererseits an der kürzesten Fahrstrecke sind die Zeitlage sowohl als die Fahrtdauer der jetzigen Bahnverbindungen fast unverwerthbar. Je umfangreicher und größer die Handelsbeziehungen zwischen dem Norden und Süden Ostpreußens werden, desto notwendiger sind auch zeitgemäße Schnellzug-Verbindungen mit durchgehenden Waggons geworden. Unleugbar ist in höherem Maße dieses Bedürfnis für den Besuch der ostpreussischen Seebäder und der schlesischen Bäder vorhanden. Wenn man aber bei den jetzigen Zugverbindungen von Königsberg nach Breslau, also auf 607 Kilom., einen Zeitaufwand von etwa 13 Stunden, und zwar den ganzen Tag über, mit mehrmaligem Umsteigen hat, so darf man sich in der That nicht wundern, daß gar viele von solchen Zugverbindungen abgeschreckt werden. Eine dem Verkehrsbedürfnis entsprechende Zugverbindung müßte folgende Zeitlage und Fahrtdauer haben:

früh 5.30 ab Königsberg	an 12.00 nachts
vorm. 8.00 in Dirschau	in 9.30 nachm.
" 9.30 " Bromberg	" 8.00 "
" 10.30 " Nowarajaw	" 7.10 "
mtgs. 12.00 " Posen	" 5.30 "
nachm. 3.00 an Breslau	ab 3.00 "

Selbstverständlich müßten dementsprechend auf den Anschlußstrecken, z. B. in Dirschau, (Danzig), Bromberg, (Thorn etc.), Nowarajaw und Posen die Anschlußverbindungen geändert werden.

(Bedienung der Reisenden in den Bahnhöfen.) Der Eisenbahnminister hat die Eisenbahndirektionen darauf hingewiesen, daß die Bedienung der Reisenden in den Bahnhöfen sich wesentlich erleichtern und beschleunigen läßt, wenn die Preise der Speisen und Getränke auf wesentlich sichtbaren Tafeln angezeigt und zeitraubende Rückfragen nach den Preisen hierdurch möglichst vermieden werden. Auf Schnellzugstationen mit kurz bemessenen Aufenthaltszeiten, namentlich auch bei Benutzung der an den Zügen aufgestellten Verkaufstische, werde dies besonders zweckmäßig sein. Zugleich ist den Eisenbahndirektionen empfohlen worden, für die vorübergehende Aufstellung von Verkaufstischen auf den Bahnsteigen, wo dies im Interesse des reisenden Publikums besonders erwünscht und ohne Beeinträchtigung der Betriebsinteressen anständig ist, namentlich bei der heißen Jahreszeit, im weiten Umfange Sorge zu tragen.

(Strafkammer.) In der gestrigen Sitzung führte den Vorsitz Herr Landgerichtsdirektor Grafmann. Als Beisitzer fungirten die Herren Landgerichts-Rath Bollschlager, Landrichter Bischoff, Landrichter Dr. Rosenbergh und Landrichter Weesfel. Die Staatsanwaltschaft vertrat Herr Staatsanwalt Krause. Gerichtsschreiber war Herr Gerichtsekretär Vahr. — Von einem zur Zuckerraffinerie Unislaw gehörigen, mit einem hohen Bretterraum umgebenen Raum wurden im Frühjahr d. J. verschiedene Kohlenstücke verübt. Da man der Diebe nicht habhaft werden konnte, legten sich der Aufseher Riese und der Heizer Richau in der Nacht zum 8. April d. J. auf die Lauer, um auf diese Weise die Diebe aufzufassen. Einige Zeit nach Mitternacht sahen sie durch eine Oefnung in dem Bretterraume vier Personen in den Raum steigen und an die Kohlen gehen. Sie kamen nur aus ihrem Versteck hervor und nahmen zwei von diesen Personen, in denen sie den Maurergehellen Josef Kleinowski und dessen Ehefrau Gertha geb. Schmidt aus Friedrichsbruch erkannten, fest. Den beiden anderen Männern gelang es, durch die Flucht zu entkommen. Als die Wächter die Verfolgung dieser Männer aufnahmen, erklärte ihnen die Frau Kleinowski, daß ihr die Männer bekannt und daß die Fliehenden der Arbeiter Karl Schmidt und der Arbeiter Emil Schulz aus Friedrichsbruch seien. Daraufhin nahmen die Wächter von der Verfolgung dieser Personen Abstand. Wegen dieses Diebstahls hatten sich gestern sowohl die Kleinowski'schen Eheleute, als auch Schmidt und Schulz zu verantworten. Die erkeren beiden waren geständig, Schmidt und Schulz hingegen bestritten die Anklage. Obgleich die Frau Kleinowski erklärte, daß ihre Mittheilung an die Wächter nicht richtig gewesen und daß sie in der Angst den Wächtern die Namen Schmidt und Schulz genannt habe, hielt der Gerichtshof doch sämtliche Angeklagte des Diebstahls für überführt und verurtheilte den Gemann Kleinowski zu 14 Tagen, dessen Ehefrau, welche bereits wiederholt wegen Diebstahls verurtheilt ist, zu 6 Wochen und Schmidt und Schulz zu je 1 Woche Gefängniß. — Die Strafsachen gegen den Mühlener Franz Roztkowski aus Bachurmühle wegen Betruges, sowie gegen den Arbeiter August Krüger aus Leiffenan und den Fuhrmann Josef Golembowski aus Culm wegen Unterschlagung wurden vertagt.

Podgorz, 20. Oktober. (Der Thorner Zweigverein der Gustav Adolf-Stiftung) feierte gestern hier sein Jahresfest. Die Festpredigt hielt Herr Pfarrer Heuer-Woeker. Abends fand eine Nachfeier statt. Der Ortsgeistliche, Herr Pfarrer Endemann, schilderte in lebhaften Farben, in welcher traurigen Zustände sich viele Diasporagemeinden befinden. Herr Pfarrer Jacobi erstattete den Jahresbericht. Der hiesige Verein verfügte im verflohenen Jahre über 1300 Mark, wovon sahrungsgemäß zwei Drittel an den Provinzialverein abgeführt werden mußten, 100 Mark erhielt Podgorz, 100 Mark Ottloshin zur Gründung eines Pfarrhausfonds, kleinere Beträge Leibnitz und Guttan, um ihre Dargeln wieder in Stand setzen zu können. Herr Pfarrer Greger aus Ottloshin schilderte besonders die höchst unerquicklichen Verhältnisse der Gemeinde Flötenstein und darauf die seiner eigenen Gemeinde. Die Kollekte wurde für die Gemeinde Ottloshin zum Pfarrhausausbau bestimmt.

Podgorz, 21. Oktober. (Jubiläum. Landwirthschaftlicher Verein.) Herr Wallmeister Gierth hieselbst feierte am gestrigen Tage sein 25jähr. Dienstjubiläum. Gestern vor 25 Jahren trat Herr G. in ein im Elsaß stehendes Pionier-Bataillon ein, und seit einer Reihe von Jahren ist Herr G. Wallmeister in Festung Thorn, mit seinem Wohnsitz in Podgorz. Die hiesige Nieder-tafel, deren stellvertretender Vorsitzender Herr G. ist, ließ dem Jubilar durch eine Deputation ein von Herrn Lehrer Rujath verfaßtes Gedicht überreichen und gratulirte ihm aufs herzlichste, was dem Herzen des Jubilars, der kürzlich seine getreue Lebensgefährtin durch den Tod verlor, recht wohlthat. — Der landwirthschaftliche Verein der Thorner linksseitigen Weichselniederung zu Podgorz hielt Mittwoch Abend im Vereinslokale eine Sitzung ab, die von einem Drittel der Mitglieder besucht war. Der Vorsitzende, Herr Günther-Rudak, leitete dieselbe und theilte mit, daß die Landwirthschaftskammer der Provinz die Satzungen des Vereins genehmigt hat. Die von den Mitgliedern bestellte Schrift „Kurze Anleitung zum rationalen Gebrauche der Handelsdüngemittel“ von Th. Bonsmann, wurde vertheilt und den Mitgliedern von einem Schreiben der Landwirthschaftskammer Remittenz gegeben, wonach von derselben noch 100 Bk. zum Stammschreiben mit 25 und 30 Bk. an Mitglieder verkauft werden. Einige Mitglieder erklärten sich bereit, Zuchtblumenstationen zu errichten, und sollen an Deckgeld von Mitgliedern 2 Mark, von Nichtmitgliedern 3 Mark erhoben werden. Ferner

wurde beschlossen, bei maßgebenden Behörden dahingehend vorstellig zu werden, das Sammeln von Sprengstoffen etc. auf dem Schießplatze gänzlich zu verbieten, da einerseits dadurch Unglücksfälle entstehen und die Personen den Gemeinden zur Last fallen, andererseits ein großer Mangel an landwirthschaftlichen Arbeitern eingetreten ist. Die nächste Sitzung ist auf den 23. November gelegt.

Litterarisches.

Karte zur Palästinafahrt des deutschen Kaisers. Bearbeitet von Paul Langhans. Gotha, Justus Perthes. Preis 1 Mk. Die Orientreise Seiner Majestät des Kaisers wird an Dauer und Bedeutung die früheren Reisen des Herrschers im Auslande weit übertreffen. Zwei volle Monate wird sie den Kaiser der Heimat fernhalten; die kulturhistorische Bedeutung speziell der Palästinafahrt lenkt die Aufmerksamkeit der ganzen gebildeten Welt, der gesammten Christenheit auf die Kaiserreise. Den nach Hunderten zählenden Begleitern auf der Fahrt, wie den Tausenden daheim, die im Geiste ihrem Kaiserpaare Tag für Tag, Ort für Ort folgen möchten, bietet die Ioseben von der Perthes'schen geographischen Anstalt herausgegebene Karte dazu vortrefflichen Anhalt. Nach amtlichen Angaben verzeichnet die Karte den Verlauf der Kaiserreise bis in alle Einzelheiten (so sind z. B. die Transportmittel, deren sich Seine Majestät bedient, auch für die kleinsten Ausflüge angegeben). Während die Hauptkarte das gesammte Morgenland darstellt, zeigen Nebentafeln und Pläne von Konstantinopel, Haifa, Palästina, Jerusalem, der Umgebung von Jerusalem, von Alexandrien, Kairo und den Pyramiden von Gizeh und vom Niltal alle einzelnen Vorkommnisse, deren Besichtigung im kaiserlichen Reiseprogramm vorgesehen ist.

Mannigfaltiges.

(Grüenthal's Sinterlassenschaft) beträgt rund 400 000 Mark; sie besteht in — nota bene — echtem Baargeld, Aktien, Hypotheken und zahlreichen Guthaben. Da jedoch der Fiskus eine Forderung von annähernd 500 000 Mk. gegen die Nachlassmasse erhebt, um dadurch Eris für die von Grüenthal gefälligten Kassenscheine zu erhalten, dürften seine gesetzlichen Erben (Ehefrau und drei Kinder) leer ausgehen.

(Großes Aufsehen) erregt das plötzliche Verschwinden des Rechtsanwalts Dr. Verghofer-Dallmann in Hamburg, der unter seinen zahlreichen Klienten viele trauernde Gläubiger hinterläßt.

(Der Rhein und die Klame.) Der Regierungspräsident in Köln erläßt für die Kreise Bonn (Stadt und Land) und Sieg folgende Polizeiverordnung, die in allen Regierungsbezirken, in deren Gebiet Theile des Rheines gehören, erlassen worden ist: Die Abbringung von Kellereischilbern und anderen gleichartigen Geschäftsanzeigen außerhalb der geschlossenen Ortschaften in der Nähe der Ufer des Rheintromes und auf den dieselben umschließenden Höhen ist verboten. Bereits bestehende Anlagen der genannten Art sind bis 1. Januar 1899 wieder zu beseitigen. Diejenigen Klamezeichner der Gast- und Schankwirtschaften, die sich mit letzteren in örtlichem Zusammenhang befinden und auf den Wirtschaftsbetrieb beziehen, unterliegen nicht diesen Vorschriften. Weitere Ausnahmen kann der Landrath bzw. Oberbürgermeister gestatten.

(Ein Vozermach mit tödtlichem Ausgang.) Im Standart-Theater zu Gateshead (England) kämpften zwei Minenarbeiter, George Lavery und Jack Westoe, mit einander. Der erstere brach beim dritten Gange zusammen und wurde leblos weggetragen, er starb in der folgenden Frühe. Westoe und der Schiedsrichter Jimmy Johnson von Sunderland wurden verhaftet. Der Töbte hinterläßt Wittwe und drei Kinder, er stand im 26. Lebensjahre.

(Ein weiblicher Jocke) ist in Amerika aufgetaucht. Es ist eine Mrs. Bagwill, die 24 Jahre alt ist und 101 Pfund wiegt. Sie lebt in Carlon City (Nebraska) und ritt am letzten Sonntag daselbst fünf Rennen, von denen sie zwei gewann. Mrs. Bagwill reitet nach Art der Männer und in einem Kostüm wie jeder andere Jocke.

(Geschloß.) „Finden Sie nicht, die Dame des Hauses singt wirklich mit Gefühl!“ — Keine Spur! Wenn sie Gefühl hätte, würde sie überhaupt nicht singen!“ (Nächtliche Raub, deshalb entlassen.) Diesen Vermerk setzte Berliner Blättern zufolge eine Herrschaft ihrem Dienstmädchen ins Dienzbuch. Auf die Vernehmung des Mädchens mußte dieses Zeugniß aus dem Buche wieder entfernt werden, da es unzulässig sei.

(Die Wiener Jubiläumsausstellung) wurde Dienstag Abend ohne eine besondere Feierlichkeit geschlossen.

(Der Sultan) gilt für einen der reichsten Männer Europas; er bezieht nahezu 20 Mill. Mark Zivilliste und 10 Millionen aus seinem Privatvermögen, von dem aber nur sehr wenig in der Türkei angelegt ist. Früher hatte er 100 Millionen Mark in England deponirt, seit sich die Verhältnisse mit diesem Lande etwas trübten, hat der Großherr 60 Millionen nach Amerika überführen lassen. Aber was hilft ihm der Reichtum, wenn er sein Leben täglich bangen muß! Kein Mensch im Palast von Dolma-Bagdysche — der sich bei Konstantinopel am Bosporus 800 Meter weit hinreckt — weiß im Voraus, wo sich der Sultan am Tage und in der Nacht aufhalten wird. Jede Bewegung die er macht,

Bekanntmachung.

Mit Bezug auf unsere Bekanntmachung vom 20. September d. Js. (Nr. 221 dieser Zeitung), in welcher wir bereits veröffentlicht haben, daß der Tag der Wahl der Wahlmänner zur Neuwahl der Landtags-Abgeordneten höheren Orts auf

Donnerstag den 27. Oktober d. Js.

festgesetzt ist, bringen wir nachstehend die Abgrenzung der für die Stadt Thorn gebildeten 17 Urwahlbezirke unter Bezeichnung der Wahllokale, sowie der Wahlvorsteher und deren Stellvertreter zur öffentlichen Kenntniß und fordern die Wahlberechtigten auf, sich zur Ausübung ihres Wahlrechts

am 27. Oktober d. Js. mittags 12 Uhr

in dem Wahllokale des betreffenden Urwahlbezirks persönlich einzufinden.

Diejenigen, welche anfangs Oktober d. Js. die Wohnung gewechselt haben, wählen in demjenigen Bezirk, in welchem sie vorher gewohnt haben.

Wir bemerken hierbei wiederholt, daß jeder selbstständige Kreuze nach vollendetem 24. Lebensjahre wahlberechtigt ist, sofern er sich im Vollbesitz der bürgerlichen Ehrenrechte befindet, nicht Armenunterstützung bezieht und volle 6 Monate hier wohnhaft resp. aufhaltend ist.

Nr.	Der Urwahlbezirke Bezeichnung	Bezeichnung der Wahllokale	Name der		Seelenzahl nach der allgemeinen Volkszählung am 2. Dezember 1895	Zahl der zu wählenden Wahl- männer
			Wahlvorsteher	Stellvertreter		
1	Brücken- u. Jesuitenstraße, Baderstraße, Kaserne II, Raponiere V, Städtischer Bauhof, Hauptbahnhof, Seglerstraße gerade Nummern 22-30, Brückenkopf und Militärweisenantalt in der Bahnhofsvorstadt.	Restaurant Wichert (früher Herzberg) Seglerstraße	Stadtrath Kittler	Stadtverordneter Wolff	1554	6
2	Seglerstraße Nr. 1-20 und unger. Nr. 21-31, Altstädtischer Markt 1-30, Marienstraße, Schankhaus I, Schiffer auf Käthen am Ufer und im Winterhafen, Bazarlampe, Badeanstalten, Araberstraße.	Magistrats-Sitzungsaal Rathhaus 1 Treppe (Ausgang zu den städtischen Kassen)	Stadtverordneter Dauben	Stadtverordneter Kiefflin	1610	6
3	Bankstraße, Copernicusstraße, Thurnstraße, Heiligegeiststraße, Bäckerstraße 1-12 und 13, 15, 17.	Schrock's Hotel (früher Arenz) Eingang Araberstraße und Heiligegeiststraße	Kaufmann Neb	Kaufmann Jährer	1586	6
4	Bäckerstraße 14, 16, 18 und 19-51, Grabenstraße, Windstraße, Schankhaus II, Defensionskaserne, Schiefer Thurn, Nonnenthorthurn, altes Laboratorium, Dienstwohnung im Brombergerthor, Brombergerthorwache, Brombergerstraße 1-18, Schiffbauplatz, Fischerstraße 1-45, Hafenhäuser.	Parterreklaffenzimmer der II. Gemeindefchule, Bäckerstraße	Rentier Hirschberger	Bäckermeister Stuczko	1623	6
5	Altstädtischer Markt 31-37, Schuhmacherstraße, Culmerstraße, Klosterstraße, Familienhaus Culmer Esplanade, Hangar am Culmerthor, Culmerhansee gerade Nummern 2-46, Wlochhaus, Reduit III, Binette III.	Stadtverordnetenitzungsaal Rathhaus 1 Treppe (Ausgang zum Amtsgericht)	Stadtrath Loeschmann	Stadtrath Borkowski	1535	6
6	Breitestraße 21-46, Schillerstraße, Mauerstraße nördlich der Breitestraße, Wachestraße 17, Hohestraße Nr. 13, Strobandstraße 13-24.	Saal bei Nicolai, Mauerstraße	Stadtverordneter Dietrich	Stadtverordneter Köhe	1600	6
7	Breitestraße 1-20, Mauerstraße südlich der Breitestraße, Wachestraße 1-16, Schloßstraße, Gerberstraße, Elisabethstraße 10-24, Hundestraße 7-11, Junkerstraße.	Großer Saal im Schützenhause, Schloßstraße Nr. 9	Stadtrath Schwarz	Stadtverordneter Goewe	1590	6
8	Hundestraße 1-6, Jakobstraße, Brauerstraße, Karlstraße anschl. Fortifikations-Gebäude, Friedrichstraße, Zeughausbüchsenmacher-Wohnung, Defonomiegebäude und Familienhaus auf der Jacobs-Esplanade, Wilhelmskaserne nebst Wache, Neustädtischer Markt 1-12, 22-26, Moltkestraße, Koonstraße, Werderstraße.	Saal bei Mielke, Karlstraße Nr. 5	Stadtrath Tilk	Stadtverordneter Granke	1569	6
9	Jakobs-Kaserne, Hospitalstraße, Katharinenstraße, Neustädtischer Markt 13-21, Tuchmacherstraße, Gerechteste 1-9, am Leibitsherthor Fortifikationschreiberhaus, Wache im Leibitsherthor, Jakobs-Baracke, Friedrich-Karlstraße, Bahnstraße mit Stadtbahnhof.	Saal der vereinigten Innungs-herberge	Lehrer v. Jakubowski	Brauereibesitzer Groß	1632	6
10	Elisabethstraße 1-9, Strobandstraße 1-12, Gerberstraße einschl. Garnisonlazareth, Wilhelmstraße, Leibitsherthorkaserne, Fortifikationsgebäude, Wilhelmplatz, Hermannplatz mit Eisenbahn-Inspektionsgebäude, diesseitiger Brückenpfeiler, Bismarckstraße, Albrechtstraße, Schankhaus III.	Aula des Königl. Gymnasiums, Hohestraße	Stadtverordneter Rittweger	Uhrmacher Lange	1592	6
11	Gerechteste 10-35, Hohestraße 1-12, Paulinerstraße, Grüngüthlenstraße, Wache, Kirchoffstraße, Philosophenweg, Heppnerstraße, Grüngüthlenstraße, Graudenzerstraße, Konduktstraße.	Saal im polnischen Museum, Hohestraße	Stadtrath Behrensdriff	Fabrikbesitzer Dr. Drewitz	1601	6
12	Culmer-Chaussee ungerade Nummern von 1 ab, die geraden Nummern von 48 ab, Bergstraße, Quer- bzw. Grenzstraße, Kurzestraße, Culmerthorkaserne und Hauptwache, Wasserwerk.	Saal bei Robotta (früher Butschbach) (Arndt) Culmer-Chaussee 53	Stadtverordneter Watarech	Zimmermeister Ulmer	1569	6
13	Thalstraße, Fischerstraße von Nr. 47 bis Ende, Steilestraße, Parkstraße, Brombergerstraße 19 bis 58, Mellienstraße ungerade Nummern 1-105, Rother Weg.	Gartenlokal Tivoli, Brombergerstraße 10	Stadtrath Keld	Stadtrath Krives	1648	6
14	Brombergerstraße 59-110, Schulstraße 1-17, Gartenstraße 18-64, Hoffstraße, Manenstraße, Kasernenstraße, Fort Heinrich von Blauen, Rinderheim, Waisenhaus, Ziegelei, Ziegeleigasthaus, Ziegeleikämpfe, Wieje's Kämpfe, Hilfsförsterhaus, Chausseehaus, Grünhof, Winkenau, Sintenthal, Pastorstraße.	Bromberger-Vorstadtschule, Zimmer am nördlichen Eingange	Stadtverordneter Wegner	Hausbesitzer Fieh	1599	6
15	Mellienstraße gerade Nummern 2-92, Schulstraße 18-30, Wilhelm-Augusta-Stift, Pionier-Kaserne, Hilfslazareth, Waldstraße.	Bromberger-Vorstadtschule, Zimmer am südlichen Eingange (von der Schulstraße her)	Bezirks-Vorsteher Weber	Baugewerksmeister Kleinje	1622	6
16	Mellienstraße gerade Nummern von 94-104 und alle Nummern von 106-139, Mittelstraße, Manenkaserne.	Kaisersaal Liedtke, Mellienstraße 99	Stadtverordneter Sieg	Malermmeister Brosche	1666	6
17	Jakobs-Vorstadt.	Kaisersaal Paul, Leibitsherstr.	Stadtverordn. Runge	Rektor Schüler	1722	6
					Summa	27318
					Militäranstalten außerhalb des Gemeindebezirks	2996
					Nach der letzten Volkszählung	30314

Thorn den 13. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung,

betreffend Stadlverordneten-Wahlen.

Wegen Ablauf der Wahlperiode scheiden mit Ende dieses Jahres folgende Mitglieder der Stadtverordneten-Versammlung aus:

a. bei der III. Abtheilung:

Theodor Kolleng,
Alexander Wakarecy,
Wilhelm Romann,
Reinhold Uebriek.

b. bei der II. Abtheilung:

Hugo Dauben,
Paul Hellmoldt,
Friedrich Wegner,
Karl Gustav Dorau.

c. bei der I. Abtheilung:

Konrad Adolph,
Hermann Granke,
Walter Lambeck,
Heinrich Ilgner.

Außerdem ist bereits innerhalb der Wahlperiode, weil zum Stadtrath ernannt, ausgeschieden:

d. bei der III. Abtheilung:

Reinhold Borkowski,

dessen Wahlperiode bis Ende des Jahres 1900 läuft.

Zur Vornahme der regelmäßigen Ergänzungswahlen zu a, b und c auf die Dauer von 6 Jahren, sowie der erforderlich gewordenen Ergänzungswahl bis Ende 1900 zu d werden

1. die Gemeindevähler der III.

Abtheilung auf Montag den 14. November 1898, vormittags von 10 bis 1 Uhr u. nachmittags v. 3 bis 6 Uhr,

2. die Gemeindevähler der II. Abtheilung auf Donnerstag den 17. November 1898, vormittags v. 10 bis 1 Uhr,

3. die Gemeindevähler der I. Abtheilung auf Freitag den 18. November 1898, vormittags von 10 bis 12 Uhr

hierdurch eingeladen, an den angegebenen Tagen und Zeiten im Stadtverordneten-Sitzungsaal zu erscheinen und ihre Stimmen dem Wahlvorstande abzugeben.

Hierbei wird bemerkt, daß unter den zu wählenden Stadtverordneten der I. Abtheilung mindestens drei Hausbesitzer sein müssen (vergleiche §§ 16, 22 der Städteordnung).

Da bei der III. Abtheilung die Ergänzungswahl mit den Ergänzungswahlen in ein und demselben Wahlakte verbunden wird, so hat jeder Wähler der III. Abtheilung getrennt zunächst vier Personen, welche zur regelmäßigen Ergänzung der Stadtverordneten-Versammlung, d. h. auf 6 Jahre zu wählen sind, und sodann eine Person an Stelle des zum Stadtrath ernannten Herrn Borkowski — Wahlperiode bis Ende 1900 — zu bezeichnen (vergleiche Gesetz vom 1. März 1891 Artikel I Nr. 3 als Zusatz zu § 25 der Städteordnung).

Sollten engere Wahlen notwendig werden, so finden dieselben an demselben Orte und zu denselben Zeiten:

1. für die III. Abtheilung am

Montag, 21. November 1898,

2. für die II. Abtheilung am

Donnerstag, 24. Novbr. 1898,

3. für die I. Abtheilung am

Freitag, 25. November 1898

statt, wozu die Wähler für diesen Fall hierdurch eingeladen werden. Thorn den 23. September 1898.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Zum Zwecke der Feststellung der Steuerpflichtigen für das Steuerjahr 1899 findet am

27. Oktober d. J.

eine Aufnahme des Personenstandes der gesamten Einwohnerchaft einschließlich der Militärpersonen statt.

Die hierzu erforderlichen Vordruckbogen werden den Hausbesitzern bezw. deren Stellvertretern in diesen Tagen zugehen, und machen wir diesen die genaue Ausfüllung derselben nach Maßgabe der auf der ersten Seite dieser Bogen gegebenen Anleitung zur Pflicht.

Indem wir noch darauf aufmerksam machen, daß solche Personen, welche die von ihnen zu vorstehendem Zwecke erforderliche Auskunft verweigern, oder ohne genügenden Entschuldigungsgrund in der gestellten Frist garnicht oder unvollständig erteilen, gemäß § 68 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 mit einer Geldstrafe bis 300 Mark bestraft werden können, eruchen wir die Hausbesitzer bezw. deren Stellvertreter, die ausgefüllten Vordruckbogen spätestens am 3. November d. J. zur Vermeidung der kostenpflichtigen Abholung in unserer Kammerei-Nebenkasse im Rathhause zurückzulegen. Thorn den 15. Oktober 1898.

Der Magistrat.

Steuerabtheilung.

Nähmaschinen!

Reparaturen an Nähmaschinen aller Systeme werden prompt u. mögl. billig ausgeführt. A. Seefeldt, Junkerstr. 1, gegenüb. d. Gasth. „Zur blauen Schürze“.

3 und 4 Zimm., Zub., z. v. Bäckerstr. 5.

wird strengstens geheim gehalten. Er hat mehr als 50 Schlafzimmer, und niemand vermag zu sagen, welches davon er gerade zu benutzen gedenkt. Diese Gemächer sind von übrigen Theilen des ausgedehnten Gebäudes durch eiserne Thüren getrennt und letztere wieder mit höchst feiner konstruirten Schlössern verwahrt. Es wird auch behauptet, daß sich in den Wänden und Verkleidungen dieser Gemächer noch geheime Schlupfwinkel befinden. Meist liegen zwei prächtige Doggen vor der Thür des Zimmers, worin Abdul Nachtruh schläft, wenn er — solche findet; unfeiner schläft doch ruhiger, als der arme, kranke Mann am goldenen Horn.

Verantwortlich für die Redaktion: Geimr. Wartmann in Thorn.

Ämtliche Notierungen der Danziger Produkten-Börse
von Freitag den 21. Oktober 1898.

Für Getreide, Hülsenfrüchte und Olsaaten werden außer den notirten Preisen 2 Mark per Tonne sogenannte Faktorei-Provision unanemäßig vom Käufer an den Verkäufer vergütet.

Weizen per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. hochbunt und weiß 766—796 Gr. 163—169 Mt., inländ. bunt 740—788 Gr. 163—166 Mt., inländ. roth 810 Gr. 168 Mt.

Roggen per Tonne von 1000 Kilogr. per 714 Gr. Normalgewicht inländisch grobförnig 726 bis 744 Gr. 142 Mt.

Gerste per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. große 659—692 Gr. 135—150 Mt., transito große 638 Gr. 105 Mt.

Safer per Tonne von 1000 Kilogr. inländ. 126—128 Mt.

Rüben per Tonne von 1000 Kilogr. transito Winter-183 Mt., transito Sommer-180 Mt. Kleie per 50 Kilogr. Weizen-4,12/2 Mt.

Rohzucker per 50 Kilogr. inkl. Sacch. Tendenz: ruhig. Rendement 88° Transitpreis franko Neufahrwasser 9,40 Mt. Gd.

S a m b u r g, 21. O k t o b e r. R i b b i l r u h i g, I n f o 49. — P e t r o l e u m b e s s e r, S t a n d a r d w h i t e l o f o 6,75.

Thorer Marktpreise
vom Freitag, 21. Oktober.

Benennung	Miedr.	Höchst.	Preis.	
			1/2	3/4
Weizen	100 Kilo	14 75	15	75
Roggen	"	12 20	13	—
Gerste	"	12 50	13	—
Safer	"	11	12	50
Stroh (Richt-)	"	4	4	50
Heu	"	4	5	50
Erbsen	"	—	—	—
Kartoffeln	50 Kilo	1 80	2	—
Weizenmehl	"	8	12	80
Roggenmehl	"	7	11	—
2 1/2 Kilo Brot	"	50	—	—
Rindfleisch von der Keule	1 Kilo	1	1	20
Vauchfleisch	"	90	—	—
Kalb- und Schweinefleisch	"	1	20	1
Geraucherter Speck	"	1	40	—
Schmalz	"	—	—	—
Hammelfleisch	"	90	1	—
Butter	"	1	80	2
Eier	Schock	3	3	60
Krebse	"	—	—	—
Maie	1 Kilo	—	60	1
Bresse	"	—	—	—
Schleie	"	1	1	20
Sechte	"	—	—	—
Karanchen	"	—	60	1
Varche	"	—	—	—
Sander	"	—	1	60
Karpfen	"	—	—	—
Barben	"	—	—	—
Weißfische	"	—	40	—
Milch	1 Liter	—	12	—
Petroleum	"	—	18	20
Espiritus	"	—	1	40

Der Markt war mit Hühchen, Fleisch, Geflügel sowie mit Garten- und Feldprodukten gut besetzt.

Es kosteten: Kohlrabi 25 Pfennig pro Mandel, Wirkingohl 5—10 Pfennig pro Kopf, Weißkohl 5—10 Pf. pro Kopf, Rotkohl 10—15 Pf. pro Kopf, Salat 10 Pfennig pro vier Köpfchen, Spinat 10 Pf. pro Pfund, Mohrrüben 4 Pf. pro Stück, Sellerie 5—10 Pf. pro Knolle, Rettig 5 Pf. pro 4 Stück, Meerrettig 20 bis 40 Pfennig pro Stange, Pfeffer 10—15 Pfennig pro Pfund, Birnen 15—35 Pf. pro Pfund, Pfaffen 15 Pf. pro Pfund, Wallnüsse 20 30 Pf. pro Pfund. — Omelette 4,50—5,50 Mt. pro Stück, Enten 2,50 bis 3,50 Mt. pro Paar, alte Hühner 1,00—1,30 Mt. pro Stück, junge Hühner 1,00—1,40 Mt. pro Paar, Tauben 55 Pf. pro Paar. — Salen 3,25 Mt. pro Stück.

Getreidepreis-Notierungen.
Zentralstelle der preussischen Landwirtschaftsamern für inländische Getreide in Markt per Tonne gegähigt worden:

Getreide	1898	1899	1900	1901	1902	1903	1904	1905	1906	1907	1908	1909	1910	1911	1912	1913	1914	1915
Weizen	168	160	168	165	164	170	158	164	155	170	164	165	164	165	164	165	164	165
Roggen	133	138	146	140	142	138	132	138	137	147	134	138	138	137	138	138	138	138
Gerste	135	135	145	145	145	143	140	138	137	147	134	138	138	137	138	138	138	138
Safer	126	134	128	126	126	143	140	138	137	147	134	138	138	137	138	138	138	138
1898	177	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152	152

23. Oktbr. Sonn.-Aufgang 6.48 Uhr.
Mond.-Aufgang 2.22 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.52 Uhr.
Mond.-Unterg. — Uhr.

Mühlens-Etablissement in Bromberg.
Preis-Courant.
(Eigene Verbindlichkeit.)

Pro 50 Kilo oder 100 Pfund	vom 21./10.	bisher Markt
Weizengries Nr. 1	16,—	16,—
Weizengries Nr. 2	15,—	15,—
Kaiserauszugmehl	16,20	16,20
Weizenmehl 000	15,20	15,20
Weizenmehl 00 weiß Band	12,80	12,80
Weizenmehl 00 gelb Band	12,60	12,60
Weizenmehl 0	8,20	8,20
Weizen-Futtermehl	5,—	5,—
Weizen-Kleie	4,80	4,80
Roggenmehl 0	12,20	12,—
Roggenmehl 0/1	11,40	11,20
Roggenmehl 1	10,80	10,60
Roggenmehl 2	8,—	7,80
Roggenmehl 3	10,—	9,80
Roggen-Schrot	9,20	9,—
Roggen-Kleie	4,80	4,80
Gersten-Graube Nr. 1	14,50	14,50
Gersten-Graube Nr. 2	13,—	13,—
Gersten-Graube Nr. 3	12,—	12,—
Gersten-Graube Nr. 4	11,—	11,—
Gersten-Graube Nr. 5	10,50	10,50
Gersten-Graube Nr. 6	10,—	10,—
Gersten-Graube grobe	9,50	9,50
Gersten-Größe Nr. 1	10,—	10,—
Gersten-Größe Nr. 2	9,50	9,50
Gersten-Größe Nr. 3	9,20	9,20
Gersten-Rohmehl	8,50	8,50
Gersten-Futtermehl	4,80	4,80
Buchweizengröße I	15,—	15,—
Buchweizengröße II	14,60	14,60

Seidenstoffe
in allen existierenden Geweben und Farben von 90 Pfg. bis 30 Mark per Meter. Bei Preisbestimmungen nähere Angabe des Gewünschten erbeten.
Spezialhaus für Seidenstoffe und Sammete
Michels & Co. Hof- und Seidenfabrikanten Berlin Leipzigstrasse 43.

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 21. Oktober 1898 (Sommer). Nur die Gewinne über 200 Mt. sind in Parenthesen beigefügt.

- (3000) 404 13 40 748 (3000) 866 113085 227 343
428 599 614 789 (1000) 851 942 114142 253 98 347
639 (10000) 89 765 83 94 819 913 (1000) 38 41 57 77
(500) 82 115003 194 96 319 554 824 116321 423 (500)
5003 6 88 617 63 751 850 919 117074 199 326 675 823
(1000) 50 (3000) 929 118064 184 220 357 469 (300)
578 782 (1000) 98 826 915 29 31 119001 106 46 204
69 (3000) 307 30 44 404 83 571 84
120514 (3000) 43 634 927 121050 502 (300) 61 85
691 961 (3000) 122021 205 52 326 (3000) 739 918
132029 91 346 (3000) 626 57 827 30 900 68 87 124113
83 638 61 707 62 804 25 91 991 125155 251 353 57
472 791 807 27 60 126207 308 (3000) 437 44
127025 33 (500) 135 272 574 830 128047 48 78 90
193 410 505 39 69 809 85 (500) 880 129232 (300)
42 417 78 (300) 862
130192 278 437 585 97 605 (300) 811 46 915
79 88 131199 380 431 541 743 (300) 81 803 19
40 132132 296 389 94 449 (500) 62 625 94 819
133061 86 289 (500) 341 57 464 74 836 82 134080
93 238 (1000) 423 (1000) 582 (300) 639 61 735 40
87 135269 406 52 57 561 (1000) 79 639 727 903
49 136061 90 97 204 76 680 739 63 89 857 78
(5000) 1370502 71 305 57 504 693 947 138256
81 327 61 419 44 66 573 (500) 652 90 92 799
814 74 947 69 193221 548 616 (500) 851
140120 36 314 88 505 (1000) 733 80 (300) 86 801 44
60 923 141009 104 81 (3000) 249 54 307 48 405 17
39 46 (3000) 563 635 805 566 77 142023 81
157 79 209 80 428 698 726 978 143040 257 358 62
454 539 683 702 928 47 144029 236 80 (300) 371 403
21 86 536 90 671 717 738 145030 185 379 480 873
(3000) 146444 517 640 723 (300) 824 86 992 147104
36 207 346 58 727 69 814 27 148171 224 409 12
149108 273 375 424 84 603 753 830 75 915 (500)
150135 62 83 (3000) 98 243 392 424 581 629
151336 87 482 520 54 746 885 (1000) 907 144 55 64
438 79 555 88 738 153151 394 410 606 738 54 58 64
97 930 154268 87 571 604 744 (10000) 832 (500)
922 155471 628 740 (300) 900 35 156027 160 98
232 84 99 407 616 712 157116 294 308 (3000) 778
807 44 958 83 (500) 158016 51 (300) 182 306 31 33
48 58 84 655 90 723 88 831 931 72 159038 121 (500)
214 376 78 550 618 28 459 (300) 583 943 52 161148
87 299 368 434 162083 877 163216 64 554 58 603
35 41 84 728 164066 168 78 86 (1000) 217 84
339 (300) 85 487 505 615 32 773 (300) 896 165026
229 81 370 410 36 520 81 (3000) 605 8 711 64
166094 123 (3000) 295 (500) 306 46 87 661 795 900
167004 104 261 334 438 641 (3000) 55 89 92 701 4
91 804 911 63 992 169099 231 429 703 5 83 985
49 (500) 803 6 47 74 123 291 631 901 (500) 671 859
170035 6 47 74 123 291 631 901 (500) 671 859
928 171082 (3000) 143 86 237 523 896 (500) 172001
48 99 224 25 44 439 598 701 817 19 173077 103 479
580 771 82 94 841 937 (3000) 174010 184 (300) 350
421 671 732 931 175003 17 (300) 69 165 238 342 93
410 31 577 79 176019 73 86 284 97 510 (300) 60 661
822 177339 (1000) 86 98 498 178008 88 159 311
57 539 617 850 972 179058 142 56 220 51 502 17
(3000) 877 916 79 (3000)
180135 209 (3000) 320 181057 (500) 263 94 375
80 712 20 68 834 182137 40 244 48 460 93 640 56 750
183118 (3000) 294 383 862 184146 58 297 367 944 835
51 983 185100 15 242 60 434 644 59 (3000) 734 815
186384 455 973 82 187005 148 94 373 538 (1000)
624 44 756 807 976 188010 101 109 23 213 388 536
621 (300) 716 56 832 923 36 (500) 189057 (1000) 73
428 502 779 842
190007 224 361 68 429 568 663 871 941 191035
167 250 60 476 509 601 21 733 821 192123 82 223
24 301 519 998 193026 184 227 344 70 400 566 68
606 14 56 91 803 992 194151 457 566 (3000) 600
551 892 901 21 64 195106 275 412 17 97 628 (1000)
58 901 19 53 54 961 196139 209 11 456 72 700 18
24 818 (500) 907 77 197101 279 355 519 42 (300)
608 33 703 12 67 826 (500) 30 198022 101 286 545
56 (3000) 633 754 997 199035 227 28 40 305 9 590
(300) 92 616 61 853 (1000)
200024 135 (1000) 287 328 568 (1000) 840 910 24 82
201126 63 84 244 87 351 (500) 534 (3000) 702 30 881
969 82 202143 53 282 328 590 721 90 203117 422
628 64 65 792 859 75 204072 (500) 219 354 57 426
580 (3000) 742 821 205120 (300) 205 19 452 55 521
28 31 56 622 49 (1000) 777 801 955 206048 253 351
425 33 44 551 67 692 710 831 207152 78 519 93 (300)
683 718 900 208080 127 385 493 533 55 639 71
209023 152 257 347 (300) 513 609 922 (3000) 51
83 95
210081 106 34 66 380 428 686 775 818 950 76
211014 100 (300) 283 477 641 63 836 212037 98
104 30 258 301 536 80 783 875 80 (3000) 985
213010 16 (500) 182 95 375 452 87 93 527 93 832
979 214026 96 168 70 350 644 412 21433 615 905
216007 49 83 (1000) 155 208 91 295 (1000) 99 554
692 959 68 217003 75 (3000) 140 335 94 97 (3000)
409 37 535 775 218537 (3000) 69 631 727 86 219089
370 531 945 68
220013 233 352 533 79 680 769 855 90 (300) 903
221304 506 607 918 222112 32 67 250 87 (1000) 302
98 419 73 93 758 62 223107 73 227 493 (3000) 702
224010 162 230 337 501 627 64 (3000) 795 809 31
225035 165 342 49 (1000) 563 619

199. Königl. Preuss. Klassenlotterie.

4. Klasse. Ziehung am 21. Oktober 1898 (Nachm.). Nur die Gewinne über 200 Mt. sind in Parenthesen beigefügt.

- (3000) 404 13 40 748 (3000) 866 113085 227 343
428 599 614 789 (1000) 851 942 114142 253 98 347
639 (10000) 89 765 83 94 819 913 (1000) 38 41 57 77
(500) 82 115003 194 96 319 554 824 116321 423 (500)
5003 6 88 617 63 751 850 919 117074 199 326 675 823
(1000) 50 (3000) 929 118064 184 220 357 469 (300)
578 782 (1000) 98 826 915 29 31 119001 106 46 204
69 (3000) 307 30 44 404 83 571 84
120514 (3000) 43 634 927 121050 502 (300) 61 85
691 961 (3000) 122021 205 52 326 (3000) 739 918
132029 91 346 (3000) 626 57 827 30 900 68 87 124113
83 638 61 707 62 804 25 91 991 125155 251 353 57
472 791 807 27 60 126207 308 (3000) 437 44
127025 33 (500) 135 272 574 830 128047 48 78 90
193 410 505 39 69 809 85 (500) 880 129232 (300)
42 417 78 (300) 862
130192 278 437 585 97 605 (300) 811 46 915
79 88 131199 380 431 541 743 (300) 81 803 19
40 132132 296 389 94 449 (500) 62 625 94 819
133061 86 289 (500) 341 57 464 74 836 82 134080
93 238 (1000) 423 (1000) 582 (300) 639 61 735 40
87 135269 406 52 57 561 (1000) 79 639 727 903
49 136061 90 97 204 76 680 739 63 89 857 78
(5000) 1370502 71 305 57 504 693 947 138256
81 327 61 419 44 66 573 (500) 652 90 92 799
814 74 947 69 193221 548 616 (500) 851
140120 36 314 88 505 (1000) 733 80 (300) 86 801 44
60 923 141009 104 81 (3000) 249 54 307 48 405 17
39 46 (3000) 563 635 805 566 77 142023 81
157 79 209 80 428 698 726 978 143040 257 358 62
454 539 683 702 928 47 144029 236 80 (300) 371 403
21 86 536 90 671 717 738 145030 185 379 480 8

Bekanntmachung.

Nach § 9 des Einkommensteuergesetzes vom 24. Juni 1891 sind von dem Jahreseinkommen unter anderem auch in Abzug zu bringen:

1. die von dem Steuerpflichtigen zu zahlenden Schuldenzinsen und Renten;
2. die auf besonderen Rechtstiteln (Vertrag, Verschreibung, letztwillige Verfügung) beruhenden dauernden Lasten, z. B. Altentheile;
3. die von den Steuerpflichtigen für ihre Person geleistet oder vertragsmäßig zu entrichtenden Beiträge zur Kranken-, Unfall-, Alters- u. Invalidenversicherung, Wittwen-, Waisen- und Pensionskassen;
4. Versicherungsprämien, welche für Versicherung des Steuerpflichtigen auf den Todes- oder Lebensfall gezahlt werden, soweit dieselben den Betrag von 600 Mark nicht übersteigen;
5. die Beiträge zur Versicherung der Gebäude oder einzelnen Theile oder Zubehörungen der Gebäude gegen Feuer- und sonstigen Schaden;
6. die Kosten für Versicherung der Waarenvorräte gegen Brand- u. sonstigen Schaden.

Da nun nach Artikel 38 der Ausführungs-Anweisung vom 5. August 1891 zum oben angeführten Gesetze nur diejenigen Schuldenzinsen z. berücksichtigt werden dürfen, deren Bestehen keinem Zweifel unterliegt, fordern wir diejenigen Steuerpflichtigen, denen die Abgabe einer Steuererklärung nicht obliegt, auf, die Schuldenzinsen, Lasten, Kassenbeiträge, Lebensversicherungsprämien usw., deren Abzug beansprucht wird, in der Zeit vom 10. bis einschl. 30. Oktober cr., nachmittags von 4 bis 5 Uhr in unserer Kammerei-Nebenstube im Rathhause unter Vorlegung der betreffenden Belege (Zins-, Beitrags-, Prämien-Drittungen, Polizien etc.) anzumelden.

Thorn den 1. Oktober 1898.
Der Magistrat.
Steuer-Abtheilung.

Bekanntmachung.

Die Bade-Einrichtung in dem städtischen Saune-Tuchmacherstraße Nr. 16 — vereinigte Janningsherberge — wird der allgemeinen Benutzung für Männer empfohlen.

An den Herbergswirth sind zu entrichten für einmalige Benutzung des Warmbades (Warmwasserbad bei gleichzeitiger Heizung des Baderaumes) . . . 30 Pf.
ohne solche . . . 25 "
für ein Handtuch nach Wunsch außerdem . . . 5 "
Thorn den 5. September 1898.
Der Magistrat.

Monatlich 1 Mk.
Drei Tage 10 Pfg.
Täglich neue Lektüre.

Justus Wallis,
Leihbibliothek.

Monatlich 1 Mk.
Drei Tage 10 Pfg.
Täglich neue Lektüre.

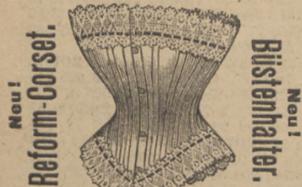
Justus Wallis,
Leihbibliothek.

Monatlich 1 Mk.
Drei Tage 10 Pfg.
Täglich neue Lektüre.

Justus Wallis,
Leihbibliothek.

Spezial-Corset-Geschäft

in deutschen, Wiener und französischen Façons.



Neueste Erfindung!
Orthopädisches Corset.
Stütze des Rückgrats.
Nähr- und Umstand-Corset.
Größte Auswahl am Platze.
Versandt nach außerhalb franko.
Lewin & Littauer,
Thorn.

Möbl. Wohnung mit Burichengel.
s. v. verm. Gerstenstr. 11, II.

Geschäftseröffnung.

Nach vollendetem Umbau und bedeutender Vergrößerung erlaube ich mir einem hohen Adel und geschätzten Publikum Thorns und Umgegend ergebenst mitzutheilen, daß mein

photographisches Atelier

von heute ab geöffnet ist.
Jede Art von Aufnahmen wird in hochfeiner und durchaus künstlerischer Ausführung geliefert.
Um geneigtes Wohlwollen bitte
Hochachtungsvoll und ergebenst
Carl Bonath,
photogr.-artist. Atelier,
Thorn, Neustädt. Markt, Gerechestr. 2,
im Hause des Bäckermeisters Herrn Kurowski.

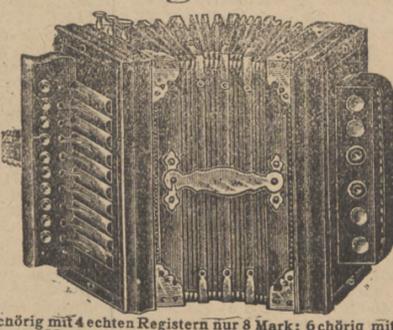
Die Tuchhandlung von Carl Mallon-Thorn

Altstäd. Markt 23
empfiehlt im Ausschnitt moderne
Anzugstoffe, Hosenstoffe, Paletotstoffe,
nur gute Qualitäten zu mässigen Preisen.
Muster-Kollektionen für den Postversandt.

„Allianz“

Versicherungs-Aktien-Gesellschaft Berlin,
Grundkapital 4 Millionen Mark,
empfiehlt zu den anerkannt kulantesten Bedingungen ihre
Haftpflichtversicherungen jeder Art ohne Nachschußverbindlichkeiten.
Einzel-Unfall- und Kollektiv-Arbeiter- und Beamten-Unfall-Versicherung.
Eisenbahn-Unfall-Versicherung auf Lebenszeit und
Badsfahrer-Versicherung (gegen Unfall, Haftpflicht u. Diebstahl).
Nähere Auskunft, Antragsformulare und Prospekte bereitwilligst durch die
Hauptagentur Thorn: Paul Kozielski,
Agenten finden jederzeit Anstellung durch die General-Agentur.

8 Tage zur Probe!



Für nur 5 Mark mit Glockenspiel 30 Pfg. mehr. versende ich per Na. halbnahme eine elegante, gut und dauerhaft gebaute, leichtspielende Concert-Zug Harmonika, 10 Tast., 40 allerbeste Stimmen, 2 Bässe, 2 starke Doppelbälge mit Stahl-Schutzdecken, 2 Zuhälter, offene Nickel-Claviatur mit breitem Nickelstab umlegt, 2-chörig, Orgelton, Grösse ca. 36 cm; 3-chörig mit 3 echten Registern nur 7 Mark;

4 chörig mit 4 echten Registern nur 8 Mark; 6 chörig mit 6 echten Registern nur 12 1/2 Mark; 2 reihige, mit 19 Tasten, 2 Registern, Grösse 38 cm nur 12 Mark.
ACCORD-ZITHERN u. sämtlichem Zubehör nur 3 Mark. Mit 6 Manualen und sämtlichem Zubehör nur 7 Mark. Schulen zu allen Instrumenten, wonach man sofort Lieder, Märsche und Tänze spielen kann, gratis. Verpackung umsonst. Porto 80 Pfg. Ich leiste für die Tasten und Manualen jedem 25 Jahre Garantie. Tausende Nachbestellungen und Anerkennungschriften von der realen Musikinstrumentenfirma von
Robert Husberg in Neuenrade, Westfalen.

Dampfjägewerk und Holzhandlung

in M o d e r bei Thorn (vor dem Leibitscher Thor) empfiehlt sich zur Lieferung von geschnittenen Ranthölzern, Mauerlatten in allen Dimensionen, sowie aller Sorten Bretter und Bohlen zu Bau- und Tischlereizwecken und Eichen, Eichen, Rüstern und Eichenholz in gut gepflegter, trockener Waare zu billigsten Preisen.
G. Soppart, Thorn.



Kein Flaschenbier mehr!

Siphon-Bier-Versandt „Perfekt“.
F. Grunau, Schützenhaus.
Stets frisches Bier, wie vom Faß, mit Kohlen säure, daher mehrere Tage haltbar, neuerdings auch in Siphons von 1 und 2 Litern Inhalt.
Es kostet:
Helles Lagerbier A.-G. Brauerei Wickbold 1 Liter 35 Pf.
Dunkel Export Königsberg Pr. 50 Pf.
Sicheln hell und dunkel 50 "
Diese Bierforten sind auch in größeren und kleineren Gebiaden mit Kohlen säure-Apparat zu haben.

Zum besten des westpreussischen Diakonissenhauses in Danzig findet am 13. und 14. November d. J.

ein Bazar

im Franziskaner-Kloster statt.

Mit dem Wachsen des Diakonissen-Krankenhaus halten die Einnahmen nicht gleichen Schritt. Die Kranken bedürfen mehr, als die gering bemessenen Kurkosten zu decken vermögen; die Kinder, in dem vor 4 Jahren eröffneten Kinder-Krankenhaus, werden fast ausnahmslos kostenfrei aufgenommen. Im Hauptause sind Umbauten, größere Reparaturen erforderlich gewesen. Die Zahl der Schwestern mehrt sich in erfreulicher Weise; je mehr Diakonissen für neue und vergrößerte Stationen in der Provinz erbeten werden, umso mehr Meldungen zum Eintritt in das Haus, zur treuen Arbeit im Dienste der Barmherzigkeit, aber auch umso mehr Raum für dieselben ist nothwendig. Das Diakonissenhaus bedarf daher treuer Freunde und Wohlthäter, um nach innen und außen weiter wachsen zu können und die großen Aufgaben zu erfüllen, vor die es namentlich in der Provinz gestellt wird. An alle diese Freunde in Stadt und Provinz ergeht daher die dringende Bitte, den Bazar zu unterstützen durch Ueberendung von Geld und praktischen Gaben bis zum 8. oder 9. November, und besonders Lebensmittel jeder Art, direkt an das Diakonissenhaus, von denen die dem Verderben ausgesetzten erst zum 11. oder 12. November erbeten werden. Auch sind Lose à 50 Pf. noch jederzeit bei den Unterzeichneten zu haben.
Danzig, im September 1898.

Das Komitee.

G. von Stülpnagel, Oberin. Frau von Gofler, Vorsitzende.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend erlaube ich mir hierdurch ergebenst anzuzeigen, daß ich mit dem 1. Oktober d. Js. den hiesigen

Botanischen Garten

übernommen habe.
Durch langjährige Erfahrung und Thätigkeit bei den größten Weltfirmen bin ich in der Lage, allen Anforderungen entsprechen zu können.
Empfehle mich besonders zur
Anlage neuer Gärten und im Stand halten derselben;
auf Wunsch vorherigen Kostenanschlag.
Für geschmackvolle Bouquet- und Kranzbindereien, sowie Dekorationen halte mich ebenfalls bestens empfohlen. Versandt auch nach außerhalb.
Palmen, Blüten und Blattpflanzen
in großer Auswahl stets vorhanden.
Mein eifrigstes Bestreben soll es sein, jeden, auch den kleinsten Auftrag zur vollsten Zufriedenheit der verehrten Auftraggeber und unter billigster Berechnung auszuführen.
Hochachtungsvoll

C. Brischke, Botanischer Garten.

Durch günstigen Einkauf und Vergrößerung meines Lagers

bin ich im Stande, zu den billigsten Preisen verkaufen zu können. Regulatoren, über 1 Mtr. lang, von 15 Mk. an, silb. Zylinder-Remontoir von 12 Mk. an, gold. Broschen von 3 Mk. an, gold. Ringe von 2 1/2 Mk. an. Reparaturen für Uhren und Goldwaaren nebst Gravirungen in eigener Werkstatt. Patent- u. Flachuhrgläser von jetzt ab für nur 10 Pfg. Altes Gold und Silber wird in Zahlung genommen.

H. Loerke,

Präzisions-Uhrmacher und Goldarbeiter,
Coppernikusstrasse Nr. 22.

Geschäftsverlegung!

Am 1. Oktober verlegte mein
photographisches Geschäft
in den Neubau
Katharinenstr. 8
gegenüber dem Königl. Gouvernement.
H. Gerdorn, Photograph.

8 Gänzlicher Ausverkauf. 8

Die noch vorräthigen Waarenbestände, sowie
Damen- u. Mädchen-Konfektion,
Herren- u. Knaben-Garderobe
werden in den hinteren Räumen meines bisherigen Geschäftslokals, um die Gte,
Eingang Coppernikusstrasse 8
zu Spottpreisen ausverkauft.

J. Jacobsohn jr. 8

Lose

zur Wohlfahrts-Lotterie, Ziehung am 28. November und folgende Tage, Hauptgewinn 100.000 Mk., à 3,50 Mk.
zur Königsberger Thiergarten-Lotterie, Ziehung am 17. Dezember cr., Hauptgewinn im Werthe von 10.000 Mk., à 1,10 Mk.
zur Rothen Kreuzlotterie, Ziehung vom 19. bis 23. Dezember cr., Hauptgewinn 100.000 Mk., à 3,50 Mk.
sind zu haben in der Expedition der „Thorn. Presse“.

Kaufen Sie

als besten Ersatz für Naturbutter
Ezrahm-Margarine
p. Pfd. 60 Pf.
Stets frisch bei
S. Simon.

G. Peting's Ww.,

Thorn, Gerechestr. 6,
empfiehlt alle Sorten vorzüglich eingeschossener Zentrals-
Doppelhinten von 29 bis 300 Mark, Büchshinten, Büschbüsch, Dreiläuf. etc. billigst. Revolver und Teichsings in größt. Auswahl.
Zentrals- Patronen mit großen Zündhütchen, Kal. 16 pro 100 Stück Mk. 6,75.
Blasiment, Notweiler, Adler, Teschner- u. Drehschne- Patronen billigst. Niederlage von Zeichner- und Drehschne- Gewehren.

Logis mit Beköstigung für 3 junge Leute von sofort. Zu erfragen Gerechestr. 30, v. 3 Tr.

Zur Einweihungsfeier nach Jerusalem.

(Nachdruck verboten.)

Konstantinopel, 17. Oktober 1898.

V.

Das war heute eine herbe Enttäuschung! Wie hatten wir uns auf den Moment gefreut, wenn wir dem an uns vorüber in den Bosphorus einziehenden Kaiserpaare unser jubelndes Hurrah zurufen wollten, wie hätten unsere Herzen rascher geschlagen bei dem Gedanken an das großartige Schauspiel, das wir mit sollten erleben dürfen. Und nun war es nichts. Das war bitter. Schon im Laufe des gestrigen Tages wurde hier und da etwas von einer Verspätung der kaiserlichen Gäste gemunkelt, es wußte aber niemand etwas bestimmtes und erst beim Abendessen wurde uns der Genuß des sonst so leckeren Glases Münchener durch die von eingeweihter Stelle kommende Meldung getrübt, daß der Kaiser voraussichtlich erst am Dienstag früh eintreffen werde, zu einer Zeit also, die unsere „Bohemia“ unmöglich abwarten kann, wenn sie uns rechtzeitig nach Haifa und Jaffa bringen soll. Und wir hatten noch kurz vorher so gemütlich geplaudert und von den Herren Diplomaten, die sich mit uns in dem deutschen Bierhause zusammengefunden hatten, so viel Interessantes erfahren. Es betraf die Person des Sultans, von der man sich im Abendbrot meist eine ganz falsche Vorstellung macht. Für uns ist der Hadischaq wenig mehr, als der mehr oder weniger glücklich geschickte Besitzer eines wohlaffizierten Harems, und ich muß bekennen, daß sich selbst von seinen Herrschertugenden eine recht geringe Meinung hatte, bis ich gestern Abend eines besseren belehrt wurde. Die Herren, die diplomatisch mit ihm zu arbeiten haben, halten ihn für einen sehr begabten, vorsichtigen und thätigen Mann, der sein Land wirklich selbst regiert, sich um alles persönlich bekümmert und vielleicht bedeutendes erreichen würde, wenn ihm nicht die Hände gebunden wären. Auch die Vorbereitungen zum Empfang und für den Aufenthalt unseres Kaiserpaars hat der Sultan persönlich überwacht und schon seit mehreren Wochen das für seine erlauchten Gäste im Yildiz-Park errichtete Schlößchen alltäglich besucht, um persönlich Anordnungen zu treffen. Die Baumeister und Dekorateur sollen dabei manch schweres Stündlein gehabt haben. Alles war dem Sultan für einen deutschen Kaiser und eine deutsche Kaiserin nicht gut und glänzend genug, und man erzählt, daß einige Zimmer von Grund auf neu ausgestattet werden mußten, nachdem sie bereits vollständig fertig gewesen waren. Das Schlößchen hat auch elektrische Beleuchtung, die sonst, ebenso wie das Telephon, in Konstantinopel streng verpönt ist. Die Drähte für die Leitung waren zuerst über die Tapeten hinweggezogen worden. Als aber der zum Besuch in Yildiz weilende Medive neulich bei einer Besichtigung des Schlößchens den Sultan darauf aufmerksam gemacht hatte, daß bei ihm in Kairo die Drähte stets unter der Tapete gezogen zu werden pflegten, wurde sofort angeordnet, daß die Tapeten wieder abgerissen und die Anlage nach ägyptischem Muster ausgeführt werden solle. Solcher Details wurden noch mehrere erzählt, ich will aber den Leser damit nicht aufhalten.

Die Nachricht von der verspäteten Ankunft des deutschen Kaisers schien übrigens heute Morgen in Konstantinopel noch wenig verbreitet zu sein, denn als wir in der zehnten Stunde aus dem Hotel in Galata anlangten, um an Bord der „Bohemia“ zurückzufahren, bot der Hafen einen festlichen Anblick von unvergleichlicher Schönheit dar, so daß wir uns wenigstens eine kleine Vorstellung von der Pracht des Schauspiels machen konnten, das uns nun hier entgeht. Fast alle die unzähligen Schiffe, die auf der Rheide im Bosphorus und im Goldenen Horn vor Anker liegen, hatten Flaggenparade angelegt und von Hunderten von Masten wehte schon die zu Ehren des erwarteten Herrschers gehißte deutsche Flagge zwischen den vielen Tausend anderen Flaggen und Wimpeln. Außerdem hatte der Südwind, der übrigens das Ausbleiben des Kaiserpaars verschuldet hat, die gestern über dem Goldenen Horn liegenden Wolken verjagt und in ungezügelter Herrlichkeit lag das berühmte Städtebild der türkischen Metropole vor uns da. In staunendem Entzücken suchte jeder von diesen wundervollen Eindrücken so viel, als irgend möglich aufzunehmen und auch der Genuß der Fahrt

durch den Bosphorus, Antherapia und Bujukdere vorüber, nach dem schwarzen Meere wäre bei dieser Beleuchtung ein unvergleichlicher Genuß gewesen, wenn nicht die kurz vor unserer Abfahrt auftauchenden Gerüchte von einer Havarie, die der „Hohenzollern“ bei Cap Matapan zugestoßen sein sollte, unsere Stimmung herabgedrückt hätten. Es wußte niemand etwas bestimmtes und man versuchte deshalb den Glauben an die bösen Gerüchte soweit wie möglich von sich zu weisen. Aber das Gefühl der Besorgnis lastete doch auf uns allen, und als wir um 4 Uhr von unserer Bosphorusfahrt auf der Rheide von Galata wieder eingetroffen waren, fuhren sofort einige Herren an Land, um vor unserer endgültigen Abreise von Konstantinopel noch bestimmtere Nachrichten zu erhalten.

Wenn diese Zeilen erscheinen, ist man über die Vorgänge längst daheim unterrichtet und alle Nachrichten über sie kommen lange Postestum. Wir aber werden vielleicht erst in 8—10 Tagen wieder etwas von dem hören, was inzwischen in der Welt vor sich gegangen ist, und man wird es deshalb begreiflich finden, daß unsere Ungeduld auch in diesem Briefe zum Ausdruck kommt. Endlich kommt das Boot zurück. Es bringt gute Nachricht. Die „Hohenzollern“ ist in Zante durch starken Wind aufgehalten worden, aber sie ist heute Vormittag munter nach Dardaneli weiter gedampft und wird morgen früh erwartet. Alles atmet auf, und auch ich fahre nun beruhigt nach dem heiligen Lande weiter, einem bewährten Kollegen die Berichterstattung über die Ereignisse am Goldenen Horn überlassend. Hoffentlich treffen wir nun den Kaiser in Haifa, von wo aus mein nächster Brief abgefaßt werden wird.

Richard Schott.

Provinzialnachrichten.

§ Culme, 20. Oktober. (Unfall.) In der Dampfschneidemühle des Herrn Zimmermeisters Oskar Welde hier verunglückte heute der Maschinist Gustav Felst. Derselbe wollte einen zur Vergrößerung einer Transmissionsscheibe angefertigten Holzring mit dem Stemmeisen abdrehen und befestigte den Holzring zu diesem Zweck unvorsichtigerweise auf der Sägescharfmaschine. Beim Beginn dieser Arbeit sprang ein Stück aus der Scheibe heraus und schlug den Felst so stark gegen die rechte Gesichtseite, daß er eine erhebliche Verletzung derselben durch Aufreißen des Fleisches und am Kinnbein davontrug. — (Culm, 20. Oktober. (Die Kriegerkassenkasse des hiesigen Krieger-Vereins) hielt gestern ihre General-Versammlung ab. Nach dem Berichte des Kassiers beträgt der Bestand der Kasse 679,50 Mark, die Zahl der Mitglieder 224. Der bisherige Vorstand wird darauf unter Zuzug wiedergewählt. In die Versammlung schloß sich die Generalversammlung des Krieger-Vereins, die vom Herrn Vorsitzenden, Oberlehrer Marichall, mit einem Kaiserhoch eröffnet wurde. Der Vorstand wird bis auf den Kassier, Kameraden Peters, der die Wiederwahl abgelehnt hat, gleichfalls unter Zuzug wiedergewählt. An Stelle des Herrn Peters tritt Kamerad E. Schulz. Die Rechnungslegung konnte, da Kamerad P. verreist war, nicht erfolgen. Empfohlen wurde die Unterstützung der zum besten der Wittwen und Waisen von Kameraden veranstalteten Lotterie.

Pr. Starogard, 21. Oktober. (Ueber den Bau eines Gas- und Wasserwerkes) hat gestern eine außerordentliche Stadtverordneten-Versammlung Beschluß gefaßt. Bei Errichtung der Anlage, deren Bau und Betrieb für Rechnung der Stadtgemeinde erfolgt, ist die Kapitalbetheiligung dritter Personen ausgeschlossen. Der Bau selbst soll in General-Entreprise von der Stadt vergeben werden.

Allenstein, 17. Oktober. (Zum Landrath) des Kreises Allenstein soll, wie verlautet, der Landrath des Kreises Köffel, Herr von Herbandt, in Aussicht genommen sein.

Tilsit, 20. Oktober. (Zu der beabsichtigten Errichtung eines Denkmals für die Königin Luise) in der Stadt Tilsit hat der Kaiser die Genehmigung ertheilt und zugleich zu den Kosten dieses Denkmals achttausend Mark bewilligt. Die Zahlung des Obangegebenen bleibt noch ausgesetzt, bis die zur Zeit noch fehlenden Mittel zur Errichtung eines Denkmals aufgebracht sein werden.

Der Irre.

Von W. Ruhstrud.

(Nachdruck verboten.)

Es war ein blaffer, hagerer, junger Mann, der eines Morgens in den Schalterflur des Postamtes zu B. eintrat. Mit feierlicher Sorgsamkeit lehnte er seinen Stock in eine Ecke, näherte sich dem Schalterfenster und lästete ein wenig den schwarzen, breitrandigen Hüte. Nie hatte ich ein geistvollerer Antlitz gesehen. Seine knochigen Gesichtszüge führten eine deutliche Sprache, und seine Augen brannten in jenem stillen Feuer, das geistig stark bewegten Männern eigen ist. Ueber seiner ganzen Person lag ein solcher Zauber von wehmüthiger Melancholie, daß ich mich seltsam ergriffen fühlte.

Er zog aus der Brusttasche seines langen Bratenrockes einen umfangreichen Brief hervor und legte ihn mit einer beredten Schweigsamkeit in meine Hände. Ein flüchtiger Blick zeigte mir das Wort „Recommandé“. Ich nahm also mein Buch aus dem Fachwerk und begann den Brief einzutragen. Aber wie erstaunte ich, als ich die in krauser, eckiger Handschrift geschriebene Adresse las: „An Seine Majestät den Kaiser von China, Beherrscher des Reiches der Mitte, in Peking.“

und darunter die Wiederholung in französischer Sprache. Ich wagte nicht aufzublicken, die sonderbarsten Gedanken schossen mir durch den Kopf. Erst als ich den Brief eingetragener hatte und das Buch an seinen Platz stellte, warf ich einen raschen, verstoßenen Blick auf mein Gegenüber, der mit völlig unveränderter, ernster Miene meine Arbeit verfolgte. Ich begann jetzt den Brief zu wiegen und ermittelte das Franko auf 1 Mark 20 Pfennige. Als ich dem Hageren diese Summe nannte, entfuhr ihm ein Ausruf der Bestürzung, in seinen Augen blitzte ein unheimlich flackerndes Licht auf, dann sagte er mit einem tiefen Seufzer: „Ich habe nur 90 Pfennig.“

Ich legte den Brief nochmals auf die Waagschale, aber das Ergebnis blieb dasselbe. Da sagte der Hagerer mit leiser, rührender Stimme, indem er den Hut abnahm und den Kopf halb in das kleine, offene Schalterfenster hineinsteckte: „Herr Beamter, verzeihen Sie meine Zudringlichkeit, der Brief ist mir von höchster Wichtigkeit. Ich bin aus C.“ er nannte ein benachbartes kleines Städtchen — „und habe hier keinen Bekannten. Würden Sie mir wohl die kleine Summe vorstrecken, wenn ich Sie recht herzlich darum bitte?“

Als ich nicht sogleich eine Antwort fand, fuhr er mit mehr Sicherheit fort: „Es handelt sich um eine große Erbschaft in Nord-Amerika, die ich zu beanspruchen habe, aber man thürmt mir so viel Schwierigkeiten auf, daß ich nun den Kaiser von China gebeten habe, mir seine Hilfe zu leihen. Ich bin gewiß, der Kaiser wird mir helfen.“

Er sagte das im Tone vollster Ueberzeugung. Als ich immer noch schwieg und wohl ein verlegenes Gesicht zeigte, fuhr er lebhafter fort, und in sein Gesicht stieg eine feine Röthe: „D, Sie dürfen nicht glauben, mein Herr, daß ich nur aus Geldgier diese Anstrengungen wegen der Erbschaft mache. Mein, mein Herr, ich habe eine Idee, eine Idee, die dem Wohle der ganzen Menschheit gilt, zu deren Ausführung aber viel, sehr viel Geld gehört.“

Er steckte seinen Kopf ganz in die Fensteröffnung hinein und fuhr im Flüsterton fort: „Nennen Sie Darwins Theorien von der Vervollkommnung der Arten?“

Seine Augen funkelten in unheimlichem Feuer, bald mich fest ins Auge fassend und dann wieder ins Leere starrend; ich sah mit Schaudern das heftige Arbeiten seiner Gesichtsmuskeln und die glühende Stirn, als er, ohne meine Antwort abzuwarten, ebenso geheimnißvoll fortfuhr:

„Der Mensch steht nicht auf dem höchsten Punkte der Vollendung. Ich sehe vorahnend ein Geschlecht auf Erden wandeln, das der Gottheit nahe kommt. Dann werden nicht mehr phantastische, überirdische Gottheiten die Geschichte der Menschen regieren, jeder ist sich selbst Gott; die Religionen, einst eine unersiegbare Quelle einer bitteren Zwietracht unter den Völkern, sie sind nicht mehr; es giebt nur einen Staat, und alle Menschen alle Lebewesen auf der Erde sind wahrhaft glücklich. Aber das Ziel ist weit, weit, und die Menschen wissen den Weg nicht, der dahin führt; sie ahnen alle etwas herrliches, unbeschreiblich hohes, sie wollen die Natur meistern und können doch nicht; das Vermögen, die Kräfte, die Organe fehlen! Darauf kommt es an! Noch sind wir nicht reif zu solchem Glücke. Der physische Mensch muß erst vollkommen werden, ein Universalgeschöpf, das alle Vorzüge und Kräfte der niedriger organisirten Arten in sich vereinigt. Er muß in der Luft gleich dem Vogel fliegen und im Wasser wie ein Fische leben können. Aber dazu bedarf es der langsam heranreifenden Zeit, tausend Jahre sind wie ein Tag, wie ein Tag eines Menschenlebens —“ wiederholte er träumerisch, fast traurig, und fuhr dann in plötzlich wieder ausbrechender Ekstase fort:

„Aber man kann der Natur nachhelfen; haben Sie jemals von einer Züchtung, einer

systematischen Züchtung der Menschen gehört?“

Ich vermochte nur verneinend den Kopf zu schütteln, das Blut stockte mir in den Adern, und ich fühlte meine Seele ein Grauen durchbeben.

„Es ist meine Idee“, sagte der Hagerer in einem unbeschreiblich hoheitsvollen, selbstzufriedenen Tone, wie zu sich selbst, zog seinen Kopf zurück und richtete sich zu seiner vollen Höhe auf. „Glauben Sie, daß man Menschen systematisch züchten kann, um sie physisch vollkommen zu machen?“

Ich antwortete mit einem schwachen Lächeln: „Ich weiß es nicht.“

Da sagte er in leisem, mitleidigem Tone: „Armer Mann,“ etwa so, wie man von einem Wurm sagt, der sich im Staube krümmt: „Armer Wurm.“

Er steckte seinen Kopf wieder in das Fenster hinein und fuhr in gutmüthigem Spott fort: „Man glaubte mir auch in Leipzig nicht, als ich auf der Universität den Professoren meine Idee vortrug; sie nannten mich verrückt; die armen Leute, sie sind nicht ausgebildet genug, und mein Vater, der Bürgermeister und die guten Bürger von C., sie können's auch nicht begreifen. Der Geist ist noch zu schwach. Nun kommt mir unverhofft die Erbschaft zu Hilfe. Aber der Postmeister in C. expedirt meine Briefe nicht — sein kleiner Sohn hat's mir verrathen — mein Vater steckt dahinter, der glaubt auch nicht an die Erbschaft, und es ist doch alles so sonnenklar! — und darum gebe ich die Briefe in der Nachbarschaft zur Post. Und, lieber Herr, wenn Sie mir die fehlenden 30 Pfennig vorstrecken wollen —“

„Ja, recht gern“, sagte ich, zog mein Portemonnaie und legte die Nickel auf den Tisch.

„D, wie danke ich Ihnen“, rief er nun feurig und streckte mir in ausbrechendem Entzücken die Hand — eine feine, schmale Hand — in das Fenster hinein, die ich freundschaftlich drückte.

„Es soll Ihr Schade nicht sein; wenn die Millionen kommen, werde ich mich Ihrer erinnern. Und bedenken Sie den süßen Ruhm, an dem Werke der Vollendung des Menschen selbst mitgeholfen zu haben!“

Er holte seinen Stock aus der Ecke und sagte mit tabelloser Verbeugung: „Leben Sie wohl, mein Herr!“

Er ging, aber an der Thür kehrte er nochmals zurück, und seine Miene zeigte tiefe Besorgnis: „Aber Sie werden doch den Brief absenden?“ fragte er mißtrauisch, indem er mich scharf ansah.

„D gewiß, mein Herr“, sagte ich und legte soviel ehrliche Ueberzeugung in meine Stimme, als ich vermochte.

„Entschuldigen Sie, bitte, es war nur —, entschuldigen Sie! Adieu, mein Herr!“

Er reichte mir die Hand zum Abschied und verließ mit einer eleganten Schwenkung des Hutes den Raum; auf seinem Antlitz wohnte stolze Ruhe und glückliche Selbstzufriedenheit.

Noch lange saß ich in Gedanken, den Brief des seltsamen Fremden an den Kaiser von China in Händen, bis mich ein neuer Publikaner aus meinen Träumen aufschreckte.

„Adieu! armer Mann, wahnbesessener, bedauernswerther Schwärmer, Verbesserer des Menschengeschlechtes!“

Verantwortlich für die Redaktion: Heinrich Wartmann in Thorn.

Kirchliche Nachrichten.

Montag den 24. Oktober 1898.

Baptisten-Gemeinde, Betsaal (Bromb. Vorstadt) Hofstraße 16: Abends 8 Uhr: Prediger Schüttel-Sohentkirch.

24. Oktbr. Sonn.-Aufgang 6.49 Uhr.
Mond.-Aufgang 2.41 Uhr.
Sonn.-Unterg. 4.50 Uhr.
Mond.-Unterg. 12.25 Uhr.

Brat-
Seidenstoffe
in weiß, schwarz, und farbig mit Garantieschein für gutes Tragen. Direkter Verkauf an Private porto- und zollfrei in's Haus zu wirklichen Fabrikpreisen. Tausende von Anerkennungs-schreiben. Von welchen Farben wünschen Sie Muster?
Seidenstoff-Fabrik-Union
Adolf Grieder & Co., Zürich (Schweiz),
Königl. Hoflieferanten.

Dampf-Kaffee-Rösterei.

Es werden fast täglich frisch geröstet:
Wiener Mischung pro Pfd. 1,80 Mk.
Carlsbader " " " 1,60 "
Holländische " " " 1,40 "
Guatemala, feinschmed., " 1,20 "
Campinas, hochf., kräft., " 1,00 "
 reinschmed., " 0,80 "
Familien-Kaffee " 0,70 "
Roß-Kaffee-Lager,
 pro Pfd. 0,60, 0,70, 0,80, 0,90, 1,00
 bis 1,40 Mk.
Gemahlener Zucker pr. Pfd. 25 Pfg.
Würfel-Zucker pro Pfd. 26 Pfg.
Carl Sakriss,
 Schuhmacherstraße Nr. 26.

Möbeltransport.
W. Boettcher,
 Brückenstr. 5.
 Expeditor.
 Prompte Abholung v. Gütern.
 u. Frachtkütern.

Empfehle mein Lager in
Damen- und Herren-Uhren,
Regulateuren,
Wanduhren, Weckern,
Uhrketten, Ringen,
Gold- und Silber-Broschen.

Werkstatt
 für sauberste Ausführung von
Reparaturen.
Ernst Nasilowski,
 Uhrmacher,
 Baderstraße 2.

Uniformen.
 Eleganteste Ausführung.
 Tadelloser Sitz.
 Militär-Effekten.
B. Doliva, Thorn-Artushof.

Ostprenische Koderbsen,
Magdeburger Sauerkohl
 empfiehlt
Johannes Begdon.

Pianinos
 von **Quandt, Schmidt, Seiler**,
 empfiehlt in großer Auswahl zu billigen
 Preisen und koulanten Zahlungen.
 10 jährige Garantie.
O. v. Sczyppinski, Heiligegeiststr. 18.
 Vertreter: **C. Bechstein's.**



Größte Leistungsfähigkeit
 Neueste Facons. Bestes Material.
Die Uniform-Mützen-Fabrik
 von
C. Kling, Thorn, Breitestr. 7,
 Ecke Mauerstraße,
 empfiehlt sämtliche Arten von
Uniform-Mützen in sauberer Aus-
 führung und zu billigen Preisen.
 Größtes Lager in Militär-
 und Damen-Geflechten.

Forst Papau bei Thorn,
 2 Km. von den Bahnhöfen
 Papau und Biffonitz, verkauft
 jeden Posten
Brennholz und Stangen
 zu zeitgemäß billigen Preisen.
 Der Verkauf findet nur am
 Montag und Donnerstag jeder
 Woche in der Försterei statt.
 Das gekaufte Holz kann zu
 jeder Zeit abgeholt werden.

Wer Lust hat
 sich zu verheirathen,
 findet stets bei mir
 große Auswahl in massiv goldenen
 gestempelten Trauringen, Paar von
 12-50 Mk. Goldplattirt Paar von
 4 Mk. an.
Louis Joseph,
 Uhren, Goldwaaren, Brillen,
 Seglerstraße.

Feinenhaus M. Chlebowski, Thorn, Breitestraße 22,
 Spezial-Magazin I. Ranges

für Wäsche-Ausstattungen jeglicher Art vom einfachsten bis zum elegantesten Genre.

Montag den 24. u. Dienstag den 25. Oktober:

Sondertage für Schürzen.

Nachdem alle Neuheiten in
Haus-, Wirthschafts-, Küchen-, Thee-, Mädchen- und
Kinderschürzen in weiß und bunt
 eingetroffen, stelle ich solche an diesen beiden Tagen zu Ausnahmepreisen zum Verkauf und bietet sich eine
besonders günstige Gelegenheit
 zur billigen Beschaffung von Schürzen jeder Art.
 Aeltere Muster und Facons in Schürzen bedeutend unter Kostenpreis.
 Alle Schürzen sind in meinem Geschäftslokale ausgelegt und mit deutlicher Notirung des Preises versehen.



Warnung!

Von der weltberühmten Amerikanischen
Glanz-Stärke von Fritz Schulz jun., Leipzig
 muß jedes Packet nebenstehende Schutzmarke
 tragen, wenn sie echt sein soll. à Packet 20 Pf.
 Dieselbe ist vorrätzig in allen Handlungen.

Kronen-Quelle

zu Obersalzbrunn i. Schl.
 wird ärztlicherseits empfohlen gegen **Nieren- und Blasenleiden, Gries- und**
Steinbeschwerden, Diabetes (Zuckerkrankheit), die verschiedenen Formen der
Gicht, sowie Gelenkrheumatismus. Ferner gegen **katarrhalische Affectionen**
 des Kehlkopfes und der Lungen, gegen Magen- und Darmkatarrhe.
 Die **Kronenquelle** ist durch alle Mineralwasserhandlungen und Apotheken zu beziehen.
 Broschüren mit Gebrauchsanweisung auf Wunsch gratis franco.

Brief- und Telegramm-Adresse: **Kronenquelle Salzbrunn.**



R. Weinmann-Thorn,
 Elisabethstraße 2,
Zigarren-, Zigaretten- und
Tabak-Handlung,
 gegründet 1879,
 empfiehlt sein Lager in nur bekannt feinen Qualitäten
 von den bestrenommierten Fabriken.

R. Weinmann-Thorn, Elisabethstr. 2.

Leop. Kunz, Uhrmacher,
 Thorn, Brückenstr. 27,
 empfiehlt sein gut sortirtes Lager
Uhren, Ketten, Gold- und
optischer Sachen aller Art,
 sowie seine **Reparaturwerkstatt**
 für alle in sein Fach schlagenden
 Arbeiten unter **reeller Garantie.**

Eine gut möbl. Wohnung,
 part., ev. Burschenz., vom 1. Novbr.
 zu vermieten. Schloßstraße 10.

Pianinos

aus renommierten Fabriken
 empfiehlt zu sehr billigen
 Preisen unt. 10jähr. Garantie
 bei äußerst koulanten Zahlungen
F. A. Goram,
 Baderstraße 22, 1 Tr.

Ausverkauf.

Einem hochgeehrten Publikum von Thorn und Umgegend mache ich die
 ergebene Anzeige, daß ich anderer Unternehmungen halber einen Ausverkauf zu
 bedeutend herabgesetzten Preisen eröffnet habe und offerire mein Lager in
Glas-, Porzellan- und Steingutwaaren,
Kupfer-, Messing- und Nickelwaaren,
Holz-, Korb- und Borstwaaren,
Pappmaché-, Gummi- und Lederwaaren,
Eisen-, Draht- und Stahlwaaren,
Eisenblech-, Zink- und Emaillewaaren,
Bronce- und Majolikawaaren,
Lampentulpen, bunte Glocken und Nachtlampen,
Wand-, Steh- und Hängelampen,
Kronleuchter, Ampeln und Bliklampen,
Gasronen, Gasarmen und Gaslyren,
sowie sämtliche Haus- und Küchengeräthe.

Gestatte mir, auf diese reelle Einkaufsgelegenheit aufmerksam zu machen, und lade
 zum Besuche freundlichst ein.

Gustav Heyer,
 Culmerstraße Nr. 12.

Gasglühlichtstrümpfe kosten von heute ab à Stück 40 Pf.

Die neuesten
Tapeten
 in größter Auswahl
 billigst bei
J. Sellner.

Größte Auswahl
 in **Damenhüten.** Umarbeitungen
 nach Modellen billigst.
F. Preuss, Heiligegeiststraße 13.

Special-Handschuh-Geschäft
Culmerstr. 7
 empfiehlt alle Arten **Handschuhe,**
 sowie seine recht saubere
Handschuh-Wäsche u. Färberei.
Handschuh-Fabrikant
C. Rausch.

Riefen-Kloben I. u. 2. Kl.,
 beste schlesische Kohlen,
 sowie
 zerkleinertes Klobenholz
 liefert frei Haus **S. Blum,**
 Culmerstraße 7.

Diezer Dombau-Lotterie, Ziehung
 am 5. November cr., Hauptgewinn
 Mk. 50 000, Lose à Mk. 3,50;
Kolonial-Lotterie, Ziehung am 28.
 November cr., Hauptgewinn Mk.
 100 000, Lose à Mk. 3,50;
Rothe Kreuz-Lotterie, Hauptge-
 winn Mk. 100 000, Lose à Mk. 3,50;
Königsbg. Thiergarten-Lotterie,
 Lose à Mk. 1,10
 empfiehlt **Oskar Drawert, Thorn.**

Mieths-Kontrakt-
Formulare,
 sowie
Mieths-Quittungsbücher
 mit vorgedrucktem Kontrakt,
 sind zu haben.
C. Dombrowski'sche Buchdruckerel,
 Katharinen- u. Friedrichstr.-Ecke.

Geschäftssteller,
 für jedes Geschäft sich eignend, sofort
 zu vermieten **Gerechtigstr. 30,**
 Ecke Zwingerstraße. Zu erfragen da-
 selbst 3 Treppen bei Herrn Decomé.
3 Zimmer vermieten auf sofort ein möbl.
 Baderstr. 9, III.

Möblirtes Zimmer
 sofort billig z. v. Baderstr. 6, 2 Tr.
Ein gr. möbl. Zimmer
 an 1 oder 2 Herren mit und ohne
 Pension z. v. Baderstraße 10, part.

Für unsere
Abonnenten!
Große Wandkarte
des Deutschen Reiches
 in 8 Farben hergestellt, 84/98 cm groß,
 liefert
 zum Preise von 80 Pfennigen
 (Porto und Verpackung nach auswärts 30 bezw. 55 Pfennige mehr)
 Expedition der „Thorner Presse“.

Dr. Thompson's
Seifenpulver
 ist das beste
 und im Gebrauch
 billigste u. bequemste
Waschmittel der Welt.
 Man achte genau auf den Namen „Dr. Thompson“ und die
 Schutzmarke „Schwan“.
 Niederlagen in Thorn: Anders & Co., Dammann & Kordes, M. Kaliski,
 A. Kirmes, A. Majer, S. Simon, J. M. Wendisch Nachf., A. Wollenberg,
 Ad. Leetz, Jos. Wollenberg, Hugo Eromin, M. Kalkstein v. Oslowski,
 Anton Koczwar, St. Raczkowski, Carl Sakriss, Ed. Raschkowski,
 R. Rütz, C. A. Gucksch, Paul Weber, Ed. Kohnert, Hoh. Netz,
 J. Begdon, Jul. Mendel, Paul Walke.

Möbl. Wohn. u. Pferdeestall von sofort
 zu vermieten. Schulstr. 7, pt.
1 od. 2 möbl. Zim. eventl. mit
Burschenz. a. v. Schloßstr. 4.

Friedrich- u. Albrechtstr.-Ecke 8
 ist die **hochherrschafliche Wohnung**
 von 8 Zimmern in der 2. Etage von
 sofort zu verm. Näheres beim Portier.
Meine Wohnung,
 Schulstraße 10, 2 Trepp., 6 Zimmer,
 Mansarde mit reichl. Zubehör, Stallung
 für 3 Pferde wird zum 1. November,
 nöthigenfalls noch früher frei.
Seydel, Major.

Altstädter Markt Nr. 20
 ist die 1. Etage, bestehend aus 6 heiz-
 baren Zimmern, zu vermieten. Näh.
 2. Etage. **Beutler.**

Mellien- u. Ulanenstr.-Ecke
 sind 2 Wohnungen von je 6 Zimm.,
 Küche, Bad zc. ev. Pferdeestall bill. zu
 verm. Näheres in der Exp. d. Btg.

Eine Wohnung
 von 5 Zimmern nebst Zubehör, 1.
 Etage, von sofort zu verm. Gerechte-
 str. 7. Zu erf. Gerstenstr. 14, I.

Wohnung,
 4 Zimmer nebst Zubehör zu ver-
 mieten Heiligegeiststraße Nr. 16.

Wilhelmstadt.
 In unsern Wohnhäusern auf der
 Wilhelmstadt sind noch

2 Wohnungen
 von sofort zu vermieten.
Ulmer & Kaun.

Eine Wohnung
 zu verm. Neust. Markt 9. **Tapper.**
Die 1. Etage
 Baderstraße Nr. 47 ist zu vermieten.

Brombergerstraße 90
 ist die 2. Etage im ganzen oder ge-
 theilt zu vermieten. **Deuter.**

Eine Wohnung
 von 3 Zimmern und Zubehör ist
 von sofort zu vermieten
Brombergerstr. 60, pt.

3 Zimmer und Küche,
 1 Treppe, von sofort für 400 Mark
 zu vermieten **Seglerstraße Nr. 25.**

Eine Wohnung
 von 2 Zimmern mit Küche, Keller,
 Holzstall und Treppenboden **billig** zu
 vermieten in **Moder, Bergstr. 42.**

Kleine Wohnungen
 zu verm. **Blum, Culmerstr. 7, 1 Tr.**
Zwei gr. helle Zim.
 von sof. zu v. **J. Sellner, Gerechtigstr. 96.**

Zur Landtagswahl im Wahlkreise Thorn = Culm = Briesen.

Deutsche Wähler, Mitbürger und Parteigenossen!

Die Neuwahl zum Abgeordnetenhaus steht bevor, und wenn auch mit der stolz entwickelten Macht und der gefestigten Einheit des Deutschen Reiches ihre Wichtigkeit vor der Reichstagswahl anscheinend zurücktritt, so bleibt sie doch für das Schicksal unseres engeren preußischen Vaterlandes, unserer Heimatsprovinz Westpreußen und unseres Wahlkreises nicht minder bedeutungsvoll.

Durchdrungen von der Ueberzeugung, daß zur Lösung der dem Landtage bevorstehenden Aufgaben auf wichtigen Gebieten hauptsächlich solche Männer berufen erscheinen, welche fern von extremen politischen Anschauungen, im praktischen Leben stehend, im Besitz einer langjährigen parlamentarischen Erfahrung den Bestrebungen der Staatsregierung eine vorurtheilslose Beurtheilung entgegen bringen und mit den Interessen des Wahlkreises in Stadt und Land eingehend vertraut sind, haben wir — namentlich auch im Interesse eines einmüthigen Zusammengehens der deutschen Wähler — beschlossen, unsere beiden bewährten Abgeordneten

Herrn Meister-Sängeran,

welcher der freikonservativen Partei, und

Herrn Sieg-Raczniowo,

welcher der nationalliberalen Partei angehört, wiederzuwählen.

Demgemäß richten wir an alle Mitbürger und Parteigenossen im Wahlkreise Thorn-Culm-Briesen die Bitte, ihre Stimmen auf die Herren

Meister-Sängeran und Sieg-Raczniowo

zu vereinigen.

Culmsee den 9. Oktober 1898.

Wegner-Ostaszewo.
von Kries-Friedenau.
Winkel-Thorn.
Dombrowski-Thorn.
Günter-Rudak.
Fehlauer-Scharnau.
Hartwich-Culmsee.
A. Krüger-Alt-Thorn.
Graf von Alvensleben-
Ditromekto.
Petersen-Brosławken.
Serres-Culm.
Lippke-Podwiz.
Krech-Althausen.
Wiker-Kalbus.
Fenski-Kolobko.
Schüler-Briesen.

Schmelzer-Galczewko.
Maszke-Myschlewiz.
Peter-Siegfriedsdorf.
Holkermann-Sittno.
Richter-Baskotisch.
Güdecke-Falkenstein.
Meineke-Gollub.
Kuhlman-Marienhof.
Rothermundt-
Neu-Schönsee.
Heyne-Heynerode.
Wilde-Hohenkirch.
Dr. Hopmann-Briesen.
Stahnke-Briesen.
Dous-Schönsee.
F. Krüger-Alt-Thorn.
Wittko-Culm.

Meister-Sängeran.
Blum-kl.-Wibisch.
Riedel-Th.-Papau.
Dr. Thunert-Culmsee.
Giese-Culmsee.
Gehrz-Ober-Messau.
Isbrecht-Ober-Messau.
Kaufmann-Schönsee.
Strübing-Lubiantken.
Feldt-Kowrosz.
Hölkel-Kunzendorf.
Kühnbau-Modgorz.
Walzer-Gr.-Messau.
Witt-Glasau.
Koch-Minsk.
Sonigmann-Griebenau.

Borreyer-Sternberg.
Dr. Großfuß-Culmsee.
Hinrichsen-Blonchaw.
Trienke-Papau.
Peters-Papau.
F. Garbrecht-Schönsee.
Meyer, Amtsrichter, Culmsee.
Siegnier-Siegfriedsdorf.
Dr. W. Henatsch-Umslaw.
Schulz-Wittkowitz.
E. v. Parbart-kl.-Wibisch.
Fiedler-Wibisch.
Peters jun.-Papau.
Pillausch-Dameran.
Dr. Poetschki-Schönsee.
W. Treptow-Thorn.

D. Pape-Kowrosz.
Maeder-Thorn.
B. Gonschorowski-Briesen.
Wandel-Rudak.
R. Heuer-Rudak.
Fr. Tewes-Rudak.
R. v. Parbart-Wibisch.
E. Fieffel-Dameran.
Richter-Schöneich.
Polsfuß-Rogowo.
Kauch-kl.-Madowitz.
R. Peters-Briesen.
R. Roeder-Moder.
M. Niederpriem-Thorn.
Bossmann-Koryt.
Steinke-Gr.-Messau.

R. Sell-Kwig-Altan.
Fr. Fieffel-Dameran.
Neumann-Blutowo.
Wentzsch-Rhynsk.
M. Scheidler-Gr.-Neuguth.
W. Wilke-Swierczyn.
Bodamer-Segerzdorf.
Fr. Wahrburg-Zultau.
Diener-kl.-Madowitz.
M. Glauner-Culmsee.
K. Voeste-Zielen.
Deuble-Wildschön.
Winter I.-Watterowo.
Chr. Günther-Briesen.
Rümenapf-Zultau.
Grams-Schönsee.